

Manfred Wieninger

Veränderungen im Straßennamenkorpus
der Landeshauptstadt St. Pölten zwischen
1900 und 1996

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1997 GRIN Verlag
ISBN: 9783638562843

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/63175>

Manfred Wieninger

Veränderungen im Straßennamenkorpus der Landeshauptstadt St. Pölten zwischen 1900 und 1996

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Titel der Diplomarbeit:

**Veränderungen im Straßennamenskorpus der Landeshauptstadt St. Pölten
zwischen 1900 und 1996**

Verfasser:

Manfred Wieninger

GLIEDERUNG / INHALTSVERZEICHNIS

1) Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes.....	1
2) Versuch einer semantischen Klassifikation	10
3) Versuch einer morphologischen Klassifikation.....	19
4) St. Pöltner Straßennamengebung im 19. Jahrhundert.....	20
5) St. Pöltner Straßennamengebung im 20. Jahrhundert.....	28
5.1) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1900 und 1918	31
5.1.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1900 und 1918).....	35
5.2) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1919 und 1933	38
5.2.1.) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1919 und 1933).....	45
5.3) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1934 und 1937	48
5.3.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1934 und 1937).....	50
5.4) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1938 und 1944	52
5.4.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1938 und 1944).....	55
5.5) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1945 und 1954	57
5.5.1) <u>Datenteil</u> (Straßennamengebung zwischen 1945 und 1954).....	59
5.6) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1955 und 1996	62
5.6.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1955 und 1996).....	63
6) Analyse ausgewählter Korpora des 20. Jahrhunderts	68
Lexikon der St. Pöltner Straßennamen (1900-1996).....	88
<i>Schreibung</i> : „Führerstrasse“ Stadtbauamt 1910, S. 14	284
BIBLIOGRAPHIE / LITERATURVERZEICHNIS.....	861
1) Primäre (= amtliche) Namenquellen.....	861
1.1) St. Pöltner Gemeinderatsprotokolle.....	861
1.2) St. Pöltner Amtsblatt.....	862
1.4) Straßenverzeichnisse.....	872
1.5) NÖ Landeskorespondenz.....	875
1.6) Akten des Magistrates der Landeshauptstadt St. Pölten.....	875
2) Sekundäre (= nichtamtliche) Namenquellen.....	876
2.1) Stadtpläne.....	876
2.2) Sonstige sekundäre Namenquellen	878
3) Sekundärliteratur.....	881
3.1) Straßennamen.....	881
3.2) Onomastik allgemein	895
3.3) St. Pölteniensa.....	898
3.4) Geschichte.....	920
VERWENDETE ABKÜRZUNGEN	921
VERZEICHNIS DER SIGLEN (HAUPTTEIL).....	922
VERZEICHNIS DER SIGLEN (LEXIKON).....	929

die Arbeit des Ausschusses, der sich mit der Benennung der Straßen beschäftigt, nicht hinlänglich ist. [...] In Radlberg wurde zum Beispiel bei der letzten Gemeinderatssitzung vom 21. November eine Strasse in Ober-Radlberg als Kraftgasse benannt und zwar läuft die von der Nr. 426/1 bis 426/2. Südlich davon ist ein kleines kurzes Anschlußstück bis zur Bahn, das ist bis jetzt nicht benannt. Das hätte ganz gut dazugenommen werden können. Nordwestlich von 426/2 entlang des Mühlbaches bis zum Gasthaus Kollonitsch ist ebenfalls ein kleines Anschlußstück, das jetzt noch immer lächerlicherweise Kuh- oder Saugassl heißt. Es wäre ganz gut, auch diese Straße mit in eine Namensnennung einzuschließen.“⁶

⁶ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 16. Jänner 1956, S. 14 - 15. In: PdG 1956

Weitere in den amtlichen St. Pöltner Benennungsbeschlüssen aufgefundene Sedimente dieser Art:

„5.) Straßenbenennung

Der Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Der an der Kreuzung Mariazeller Straße - Schulring - Schießstattring entstehende Platz wird „Europaplatz“ bezeichnet.

Gemeinderat Helm: Hoher Gemeinderat, ich möchte gerne fragen, warum wir den Linzer Torplatz jetzt als Europaplatz bezeichnen. Wir haben eine Wiener-Tor - Ausfallstraße und eine Linzer-Tor - Ausfallstraße, die beide stadtbekannt sind. Warum wollen wir den Platz als Europaplatz bezeichnen?

Bürgermeister: Herr Gemeinderat, wir haben weder ein Linzer Tor noch ein Wiener Tor, sondern wir haben eine Linzer Straße, eine Wiener Straße und eine Kremser Gasse. Der Platz wurde auf Empfehlung der Bundesregierung, die allen Gemeinden empfohlen hat, man möge irgend einen besonderen Platz Europaplatz nennen, so benannt. Wir haben so einem Wunsche der Bundesregierung Rechnung getragen. Ich glaube, daß dieser Kreuzungspunkt, eigentlich die Hauptachse des Verkehrs in Niederösterreich, mit Recht die Bezeichnung „Europaplatz“ tragen sollte.

Zwischenruf Stadtrat Käfer: Sie kennen die alte Geschichte nicht, Herr Bürgermeister!

Bürgermeister: Aber wir kennen die Wiener Straße und die Linzer Straße! Es gibt keinen Ausdruck Wiener Tor und Linzer Tor. Es gibt nicht einmal einen Linzer Torplatz, dieser Platz ist nur einfach so benannt worden in Ermangelung eines anderen Namens. Aber die Bezeichnung „Europaplatz“ ist wichtig, da der Name zeigen soll, daß wir die Bestrebungen ein „Vereinigtes Europa“ zu schaffen, als wirksamstes Mittel zum Frieden ansehen.

Gemeinderat Dotter: Herr Bürgermeister, als alter St. Pöltner kenne ich ein Linzer Tor und ein Wiener Tor...

Zwischenruf Bürgermeisterstellvertreter Laimer: Im Volksmund!

Gemeinderat Dotter: Unsere Fraktion stimmt dagegen, den Linzer Torplatz „Europaplatz“ zu benennen.....“

Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 17. November 1958, S. 9 - 11. In: PdG 1958

„Schiffmannstraße: [...]; früher: nach Norden Salzerstraße, nach Süden Aufeldstraße [...]; noch früher: „Schwarzer Weg“ (auch „Löschweg““

Hogl 1996, S. 132

„Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die im nachstehenden Verzeichnis angeführten Neu- bzw. Umbenennungen von Straßen im

Anders als der Mainstream der modernen Linguistik, welcher der gesprochenen Sprache den Primat zuerkennt und sich vorrangig mit dieser zu beschäftigen sucht, setzen wir uns damit ausschließlich mit geschriebener Sprache, mit den Textzeugen der amtlichen Straßennamen auseinander, aus denen nur sehr sporadisch auch Rückschlüsse auf Mündliches zu gewinnen wären.

„Bürgermeister: [...]. Er [Weinheber] gehört zu den bedeutendsten Lyrikern, die wir in der letzten Zeit in der deutschsprachigen Welt gehabt haben. Er ist vor allem auch ein Österreicher und infolgedessen, glaube ich, können wir gar nicht anders, als daß wir diesen Antrag auf eine Weinhebergasse annehmen. Schließlich haben wir das getan, weil Weinheber es verdient, unter allen Dichtern genannt zu werden und dann ist leider der Jean Paul so unglücklich mit seinem Namen daran, daß, wenn man in diese Gegend gekommen ist, man die schrecklichsten verzerrten Namen gehört hat. Das hat uns bewogen, dieser unglücklich gewählten Jean Paul-Straße ein Ende zu machen und hier einen anderen Dichter, das ist Weinheber, einzusetzen.“⁷

Mittlerweile liegen für die Mehrheit der österreichischen Landeshauptstädte - bis auf St. Pölten, Eisenstadt und Graz⁸ - synchrone Straßennamenverzeichnisse mit Erklärung der Namenbedeutung als selbständige Publikationen vor.⁹ Diese

Gemeindegebiet von St. Pölten [...] werden bewilligt.

[...]

Nr.	Straßenname	Straßenverlauf	Kat.Gem.
-----	-------------	----------------	----------

[...]

20	Defreggerstraße	ehem. „Schwarzer Weg“ östl. des Schrebergartens und des Sportplatzes des St. Pöltner Sportklubs“	Oberwagram
----	-----------------	--	------------

Antrag des Bauausschusses vom 24.10.1977, S. 1 u. 6. In: O2

⁷ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am Montag, den 21. Nov. 1955, S. 50. In: Protokoll des Gemeinderates 1955

⁸ Für Graz liegt nur ein Straßenverzeichnis vor, das jedoch keine Namenerklärungen bietet: MAGISTRAT GRAZ, ABT. 10/6 STADTVERMESSUNGSAMT (Hg.): Alphabetisches Straßenverzeichnis der Stadt Graz. Stand: Juni 1992. Graz: Magistrat Graz s. a.

⁹ AMT DER LANDESHAUPTSTADT BREGENZ, AMT FÜR STATISTIK (Hg.): Straßenverzeichnis der Landeshauptstadt Bregenz. Stand: 1. Juli 1990. Beschlossen von der Stadtvertretung am 10. Juli 1990. Bregenz: Amt der Landeshauptstadt Bregenz 1990

GLATTAUER, Herbert O.: Innsbrucker Straßennamen erzählen. Innsbruck: Edition Löwenzahn, österreichischer StudienVerlag 1994

Lücke, was die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten betrifft, zu schließen, war ein Hauptziel dieser Arbeit.

„Auf technischem Gebiet können nun alle lebenermöglichenden Werkzeuge mit Achtung rechnen. Nicht geringerer Respekt gebührt den gleicherweise notwendigen *verbalen* Hilfsmitteln. Stehen sie dazu noch im Ruf, Deutungspotential zu bergen, wie der Mensch sich Beheimatung verschafft hat, dann kann ein komplettes Korpus von Toponymen getrost „Schatz“ heißen. Ihn anzulegen und zu sichten ist ein unbezweifelbarer Wert.“¹⁰

Die oben erwähnten und in der Fußnote 9 angeführten Publikationen richten sich vorwiegend an ein heimatkundlich interessiertes Laienpublikum. Es gebricht ihnen daher in zweierlei Hinsicht an einer wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Darstellung, wie an einem beliebigen Lemma aus Simbrunners „Linz. Straßennamen von A bis Z“ zu zeigen sein wird.

„**Kampmüllerweg**, (Pöstlingberg); nach einem früheren Adelsgeschlecht benannt“¹¹

STADT INNSBRUCK (Hg.): Straßennamen in Innsbruck. Herausgegeben vom Amt für Statistik. Stand: 1995. Innsbruck: Stadt Innsbruck 1995

SCHNEIDER, Hermann Th.: Die Strassen und Plätze von Klagenfurt. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Eine Erklärung der Klagenfurter Strassennamen von Hermann Th. Schneider. Klagenfurt: Landeshauptstadt Klagenfurt s. a. [=1985]

MAYRHOFER, Fritz: Die Linzer Straßen. Stand 1. März 1994. Bearbeitet von Fritz Mayrhofer. 2., erweiterte Auflage. Linz: Magistrat der Landeshauptstadt Linz-Archiv der Stadt Linz 1994

SIMBRUNNER, Peter: Linz. Straßennamen von A bis Z. Zusammengestellt von Peter Simbrunner. Wien, Heidelberg: Ueberreuter 1988

MARTIN, Franz: Salzburger Straßennamen. Verzeichnis der Strassen, Gassen, Plätze, Wege, Tore und Brücken mit Erklärung ihrer Namen. 4., durchgesehene und wesentlich überarbeitete Auflage von Willa Leitner-Martin und Andreas Martin. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1995 (= Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde; 15)

AUTENGRUBER, Peter: Lexikon der Wiener Straßennamen nach amtlichen Unterlagen. Bedeutung, Herkunft. Hintergrundinformation, frühere Bezeichnung(en). Zusammengestellt von Dr. Peter Autengruber. 1. Aufl., Stand: 1.6.95. Wien, München, Zürich: Perlen-Reihe 1995 (= Perlen-Reihe; 1016)

PERGER, Richard: Straßen, Türme und Basteien. Das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen. Ein Handbuch. Wien: Deuticke 1991 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte; 22)

SIMBRUNNER, Peter: Wien: Straßennamen von A-Z. 4., völlig überarbeitete und neu gestaltete Ausgabe. Wien: Ueberreuter 1989

¹⁰ BERING 1994, S. 3

¹¹ SIMBRUNNER 1988, S. 56

Zum einen ist bei der Mehrzahl der erwähnten Straßennamenverzeichnisse der diachrone Aspekt völlig vernachlässigt, das heißt, es werden keine Erstbenennungsdaten genannt.¹² Es ist aber für die hodonymische Analyse eines Straßennamenkorpus unerlässlich zu wissen, ob etwa - um ein Extrembeispiel zu bringen - der Name *Horst Wessel-Ring* 1938 oder etwa -horribile dictu - 1988 vergeben wurde. Zu dieser Vernachlässigung des diachronen Aspektes zählt auch, daß alle Publikationen - mit Ausnahme einer einzigen¹³ - abgekommene Straßennamen nicht als Lemma verzeichnen.

Zum zweiten werden bei den Erläuterungen keine Quellennachweise angegeben. Wer daran zweifelt, daß der erwähnte *Kampmüllerweg* wirklich „nach einem früheren Adelsgeschlecht benannt“ worden ist, müßte sich - wie der Autor der jeweiligen Publikation - die Mühe machen, die primären Quellen¹⁴ noch einmal aufzusuchen, wobei nicht immer davon auszugehen ist, - wie an Uhls Kritik¹⁵ an der zweiten Auflage des ‘Rossa’¹⁶, dem in der Zwischenkriegszeit wohl bekanntesten Wiener Straßennamenlexikon, deutlich wird -, daß sich der Autor dieser ‘empirischen Knochenarbeit’ wirklich in allen Fällen unterzogen hat.

„Rossa aber hat nicht einmal des Briefträgers Jordan berühmtes Büchlein¹⁷ ordentlich angesehen, von anderen Schematismen, den Steueranschlügen oder Totenprotokollen gar nicht zu reden. [...]. Denn die Publikation steckt voller Fehler.“¹⁸

¹² Erstbenennungsdaten führen durchgehend nur AUTENGRUBER (Wien), PERGER (Wien) und MAYRHOFER (Linz), gelegentlich bei einzelnen Lemmas SCHNEIDER (Klagenfurt) an.

¹³ SIMBRUNNER (Wien)

¹⁴ In der Regel werden das Gemeinderatsprotokolle und Amtsblätter sein.

¹⁵ UHL 1946, S. 14 ff.

¹⁶ ROSSA, Ludwig: Wien. Straßennamen und deren Erklärung. Wien: Dorfmeister¹1929.

„Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit erschien diese Arbeit in zweiter Auflage im Handbuch der Gemeinde Wien 1935, Seite 841-950: „Ursprung der Namen der Gassen, Straßen und Plätze Wiens. Zusammengestellt von Ludwig Rossa.““

UHL 1946, S. 14

¹⁷ „Vollständige Gassenverzeichnisse der Altstadt für die Zeit vor 1783 finden sich [...] und in dem Büchlein „Schatz, Schutz und Schanz des Erzherzogtums Österreich“ des kaiserlichen Briefträgers Johann Jordan (1701).“

UHL 1946, S. 3

¹⁸ UHL 1946, S. 15

In einem weiteren Beitrag für die ‘Wiener Geschichtsblätter’ widmete sich UHL der Kritik am ‘Rossa’ auch en détail. Ein Beispiel dafür:

Als unselbständige Publikation existiert auch für St. Pölten ein solches
'Standardwerk' der Straßennamenerklärung¹⁹, eine 1986 von der Stadt

„14. Bezirk

Flachgasse (23.6.1871)

Nicht wegen ihres flach abfallenden (!) Verlaufs, sondern:

Kaspar Flach, letzter Ortsrichter von Penzing (1848-1850), [...]. Alle letzten Ortsrichter der
Gemeinden in diesem Stadtteil wurden in Straßennamen verewigt.“

UHL 1947, S. 21

¹⁹ MAGISTRAT der Stadt St. Pölten (Hg.): Strassenverzeichnis St. Pölten. Oktober 1986. Redaktion,
Produktionsleitung und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Siegfried Nasko; Sachbearbeitung: Irmtraud Schrenk
und Christian Wolfsberger; Abteilung VIII-Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerservice. In:
St. Pölten konkret mit amtlichen Nachrichten der Landeshauptstadt St. Pölten 9 (1986), Nr. 10, Beilage
Man könnte dieses Heft mit Fug und Recht als den 'Nasko' bezeichnen.

Eine mittlerweile veraltete Textsorte dieser Art ist auch:

SCHUBERT, Heinrich: Namensklärung der Straßen, Gassen und Plätze der Stadt St. Pölten. In: Portisch, Emil
(Hg.): Führer durch die Stadt St. Pölten und Umgebung. 3. verbesserte Auflage. Nach einem Manuskript von
Prof. Dr. Karl Hübner. Bearbeitet von Dr. Gerhard Bittner. Mit Strassenverzeichnis von Heinrich Schubert.
Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Archiv der Stadtgemeinde St. Pölten von Chefredakteur Emil
Portisch. St. Pölten: o. V. 1950, S. 61 - 86

In einer weiteren Broschüre zum Thema wurden die Fehler des 'Nasko' im wesentlichen bloß perpetuiert:
Strassenverzeichnis St. Pölten. Strassenamen kurz erklärt. In: SPÖ-Bezirksorganisation St. Pölten (Hg.): Willi
Gruber. Damit St. Pölten gewinnt. St. Pölten: SPÖ-Bezirksorganisation St. Pölten 1996,
S. 63 - 73

Erklärungen für Teilmengen der St. Pöltner Straßennamen bieten folgende Arbeiten:

GAMSJÄGER, Renate: Straßennamen in Radlberg. In: Magistrat der Landeshauptstadt

St. Pölten - Abt. VI, Kulturverwaltung, Volkshochschule (Hg.): Gruß aus Radlberg. aktivwochen Radlberg. Für
den Inhalt verantwortlich: Mag. Renate Gamsjäger. St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt.
VI, Kulturverwaltung, Volkshochschule s. a. [= 1993], S. 133 - 134

HOGL, Ernst: Herkunft der Straßennamen in Stattersdorf. In: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt.
VI, Kulturverwaltung, Volkshochschule (Hg.): aktivwochen stattersdorf. Für den Inhalt verantwortlich: Mag.
Irene Schindl. Kreativkonzept und Beratung: Helmut Dorfner, Peter Kopecky.

St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt. VI, Kulturverwaltung, Volkshochschule s. a. [= 1996], S. 131 - 132

MAGISTRAT der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt. VI., Kulturverwaltung, Arbeitsgemeinschaft Helm-
Lukaseder-Mayer (Ing. Wolfgang Helm, Walter Lukaseder, Albin Mayer) (Hg.): Straßennamen in Radlberg. In:
Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt. VI, Kulturverwaltung, Arbeitsgemeinschaft Helm-Lukaseder-
Mayer (Ing. Wolfgang Helm, Walter Lukaseder, Albin Mayer) (Hg.): Gruß aus Radlberg. Die Geschichte des
Stadtteiles Radlberg. Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Renate Gamsjäger, Arbeitsgemeinschaft Helm-Lukaseder-Mayer. Mit Beiträgen von: Mag. Leo Becker,
Erwin Fischer, Dr. Franz Forstner, Ing. Dietmar Helm, Oswald Helm sen., RR Anton Hufnagl, Helmut Leitner,
Ing. Franz Leuthner, Mag. H. Clemens Maier, Elisabeth Nistelberger und Leopold Stadler. Wien, St. Pölten-
Unterradlberg: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten - Abt. VI, Kulturverwaltung 1993, S. 144 - 145

REITER, Karin: Verzeichnis von St. Pöltner Straßen, die Widerstandskämpfern aus den Jahren 1938-1945
gewidmet wurden. In: Reiter, Karin: Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus in St. Pölten
und Umgebung 1938-1945. St. Pölten: Kulturverwaltung der Stadt St. Pölten 1996

(= Veröffentlichungen der Kulturverwaltung der Stadt St. Pölten 1/1996 (A.F.IX)), S. VIII-IX

Die heimatkundlichen Straßennamen St. Pöltens. In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt

St. Pölten 11 (1962), Nr. 3, S. 12

Heimatkundliche Straßennamen St. Pöltens (1. Fortsetzung). In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt St.
Pölten 11 (1962), Nr. 4, S. 15 - 16

Heimatkundliche Straßennamen (2. Fortsetzung). In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt
St. Pölten 11 (1962), Nr. 5, S. 133 - 134

Heimatkundliche Straßennamen (3. Fortsetzung). In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt
St. Pölten 11 (1962), Nr. 6, S. 23 - 24

Heimatkundliche Straßennamen (Schluß). In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt St. Pölten 11 (1962),
Nr. 7, S. 26 - 28

St. Pölten herausgegebene und als Beilage im Amtsblatt „St. Pölten konkret“ an jeden Haushalt versandte Broschüre, die es an Fehlerhaftigkeit - wie ich beim Fortschreiten meiner Arbeit am St. Pöltner Straßennamenlexikon leider feststellen mußte - aber durchaus mit dem ‘Rossa’ aufnehmen kann. So heißt es etwa darin zur Bedeutung des Lemmas

„3100 **Marchweg** (Unterwagram) von der Wiener Straße nach Osten parallel zur Anzengruberstraße. March: Linker Donauzufluß.“²⁰

Schon bei flüchtiger Lektüre dieses Eintrages bleibt schleierhaft, was eine St. Pöltner Straße mit dem - auch ideologisch nicht besonders aufgeladenen - Grenzfluß zwischen Österreich und der Slowakei zu tun haben soll. Weitere Beispiele einer Straßenbenennung nach einem Fluß - außer natürlich nach der durch die Stadt fließenden Traisen - lassen sich zudem im St. Pöltner Korpus weder synchron noch diachron nachweisen. Erst wenn man den Erstbenennungsbeschluß für diesen Namen aus dem Jahr 1936 heranzieht, sieht man klarer:

„8.) Benennung einiger Strassen.

Der Gemeindetag wolle beschliessen:

Es sind zu benennen: Die an der nördlichen Gemeindegrenze längs der Dollfuss-Siedlung führende Strasse „Marchweg“.

[...]

Der Gemeindetag stimmt dem Antrag einhellig zu.“²¹

Offenbar wurde zwischen 1936 und 1986 die Bedeutung des Marchweges als Grenzweg²² zur benachbarten, damals noch eigenständigen Gemeinde, heute Katastralgemeinde Ratzersdorf vergessen und dieses Nichtmehrwissen mit einer unsinnigen Neuinterpretation kompensiert.

²⁰ AV 1986, S. 12

²¹ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeindetages der landesunmittelbaren Stadt St. Pölten am Mittwoch, 4. November 1936, S. 190. In: Gemeindetagsprotokolle 1936

²² Vgl. auch:

„marke *stf.* (II. 64^a) *auch* march, mark, marc [...]: *gränze*“
LEXER, Matthias: *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872-1878 mit einer Einleitung von Kurt Gärtner. Band I A-M. Stuttgart: Hirzel 1992, S. 2048

Diesen Befund stützt auch eine St. Pöltner Quelle aus dem Jahre 1950, die den Marchweg noch als „Grenzweg gegen Ratzersdorf“²³ apostrophiert.

Bedeutsamer als solche Fehler aus ungenügendem Quellenstudium sind Ungereimtheiten, die durch eine widersprüchliche Quellenlage selbst entstehen. So heißt es etwa über die Bedeutung der 1936 erstbenannten - der entsprechende Beschluß enthält nur den Namen der Gasse selbst - *Passygasse* in der obigen, schon von uns herangezogenen Quelle aus dem Jahr 1950:

„Johann Nepomuk Passy, geb. 1789, Buchhändler, erhielt 1837 die Buchhandelsgerechtigkeit für St. Pölten. Er war in Wien auch verdienstvoller Vizedirektor des kath. Krankeninstitutes „Confraternität“ gewesen und wurde Ehrenbürger von Wien. Mehrere Verlagswerke erscheinen in dieser Buchhandlung, so daß ihm auch der Sankt Pöltner Magistrat das Ehrenbürgerrecht als Anerkennung verlieh. Seine Nachfolger wurden Johann Georg Sydy und Ludwig Schubert.“²⁴

Völlig konträr dazu vermeldet die uns ebenfalls bereits bekannte Quelle - der ‘Nasko’ - aus dem Jahre 1986:

„Frederic Passy (1822-1912): französischer Volkswirtschaftler, erhielt 1901 zusammen mit Henry Dunant den Friedensnobelpreis.“²⁵

Die Widersprüche zwischen solch disparaten Quellen können letzten Endes nur durch interpretatorische Bemühungen aufgelöst werden. In unserem Beispiel wäre also zu fragen, ob die St. Pöltner Stadtverwaltung in der Zeit des Ständestaates von 1934 bis 1938 bei Straßenbenennungen nach Personen eher innengeleitete oder eher außengeleitete Hodonyme bevorzugt hat. Erst in diesem interpretatorischen Rahmen kann beispielsweise die Frage, ob die St. Pöltner *Passygasse* nach Johann Nepomuk oder Frederic Passy benannt worden ist, mit

²³ SCHUBERT 1950, S. 74

²⁴ SCHUBERT 1950, S. 77

²⁵ AV 1986, S. 13

einiger Wahrscheinlichkeit gelöst werden. Die Voraussetzung für eine solche Interpretation bildet aber ein Quellenlexikon der St. Pöltner Straßennamen, welches das gesamte Material unvoreingenommen darbietet und nicht durch Vorauswahl der berücksichtigten Quellen etwa vorhandene Widersprüche verwischt. Mit dem im Anhang dieser Arbeit vorliegenden Quellenlexikon der St. Pöltner Straßennamen, das alle erreichbaren amtlichen Quellen zur St. Pöltner Straßennamengebung zwischen 1900 und 1996 darbietet, liegt nun eine zuverlässige Arbeitsgrundlage nicht nur für die Lokalhistoriker, sondern auch für die Onomastik und damit für eine durchaus wünschenswerte vergleichende Straßennamenforschung vor.

2) Versuch einer semantischen Klassifikation

In diesem (und dem nächsten) Kapitel sollen die Kategorien zur Analyse des vorliegenden Korpus gewonnen werden.²⁶ Es geht also darum, Straßennamentypen zu isolieren, deren synchrone und diachrone Verteilung im Material zu verfolgen sein wird.

Es hat in der Geschichte der Sprachwissenschaft nicht an mehr oder minder gelungenen Versuchen gemangelt, das weite Feld der Namen einer Klassifikation zuzuführen, d.h. zu

„einer stringenten, terminologisch eindeutigen Abgrenzung bzw. Unterteilung der Namentypen und -gruppen im Rahmen einer allgemeinen Systematik der Eigennamen“²⁷

zu kommen.

Völlig konträr dazu sind den Hodonymen - als kleinem onomastischen Teilgebiet - bisher Differenzierungsbemühungen in ähnlicher Dichte nicht zuteil geworden.

Besonders die ältere Forschung scheint auf diesem Gebiet mehr präskriptiv denn deskriptiv vorgegangen zu sein. So unterscheidet etwa KRANZMAYER zwischen „echte[n], bodenverwurzelte[n]“²⁸ und „künstlich erdachte[n]“²⁹ Straßennamen, sein Schüler STOCKHAMMER zwischen „bodenständige[n] Namen“³⁰ und „künstliche[n] Straßenbezeichnungen“³¹, und UHL spricht in ebenfalls wertender Weise von „gute[n], autochthone[n]“³² Straßennamen, denen er die „offiziell anerkannten Namen“³³ gegenüberstellt.

²⁶ In Anlehnung an die Sprache des frühen Wittgenstein: Hier wird das wissenschaftliche ‘Netz’ geknüpft, das dann über einen Teil der Welt - in unserem Falle die St. Pöltner Straßennamen - geworfen wird.

²⁷ DEBUS/SEIBICKE 1996, S. XII

²⁸ KRANZMAYER, Eberhard: Die österreichischen Bundesländer und deren Hauptstädte in ihren Namen. In: Muttersprache o. Jg. (1956), Nr. 4, S. 3. Zitiert nach: STOCKHAMMER 1971, S. 1

²⁹ Ebd., S. 1

³⁰ STOCKHAMMER 1971, S. 1

³¹ Ebd., S. 1

³² UHL 1946, S. 2

„[...] sie waren von selbst im Volksmund entstanden [...]. Sie waren nichts unbedingt Feststehendes, von keiner Behörde erfunden oder sanktioniert, [...]“

UHL 1946, S. 1 - 2

³³ Ebd., S. 4

Dagegen vermeidet es die neuere Forschung bei der Abgrenzung bzw. Unterteilung der verschiedenen Straßennamentypen solche deutlichen Bewertungen in ihre terminologischen Bemühungen miteinzubringen. So gliedert etwa SCHRÖTER das Straßennamenkorpus von Freiburg im Breisgau aus dem Jahr 1825 in „I. Straßenbezeichnungen nach Berufsständen“³⁴, „II. Straßenbezeichnungen nach alten Häusern“³⁵, „III. Straßenbezeichnungen nach Familiennamen“³⁶, „IV. Straßenbezeichnungen nach Gebäudefunktionen und städtebaulichen Strukturen“³⁷ und in „V. Straßenbezeichnungen unterschiedlicher Herkunft“³⁸. Für die Deskription des Freiburger Korpus des Jahres 1838 behält er die Kategorien I, II, IV und V bei, erweitert die Kategorie III zu „IV. Straßenbezeichnungen nach Familien / Personennamen“³⁹ und fügt zusätzlich noch die Kategorie „II. Straßenbezeichnungen nach Gewannen und naturräumlichen Gegebenheiten“⁴⁰ ein. In einer Untersuchung der Straßennamenkorpora dreier ungarischer Komitatsstädte⁴¹ unterscheidet VINCZE⁴² zwischen „Straßennamen, die nach Personen benannt wurden, die kürzere oder längere Zeit in dem betreffenden Ort verbrachten bzw. dort geboren sind“⁴³,

„Straßen, die Namen von Personen tragen, die in der Nähe oder im Bezirk des untersuchten Ortes geboren sind, die verwandtschaftliche oder andere persönliche Beziehungen zu Bewohnern des Ortes hatten und deren Tätigkeit sich auf die Entwicklung des untersuchten Ortes positiv auswirkte“⁴⁴

³⁴ SCHRÖTER s. a., S. 17

³⁵ Ebd., S. 19

³⁶ Ebd., S. 20

³⁷ Ebd., S. 21

³⁸ Ebd., S. 22

³⁹ Ebd., S. 25

⁴⁰ Ebd., S. 25

Durch diesen Einschub verschiebt sich natürlich auch die Numerierung.

⁴¹ Entsprechen in etwa den österreichischen Bezirkshauptstädten.

⁴² Dieser Aufsatz kann übrigens die aus seinem Titel - „Eine neue Methode zur wissenschaftlichen Analyse der Straßennamen“ - resultierenden hochgesteckten Erwartungen nicht einmal annähernd erfüllen.

⁴³ VINCZE 1985, S. 364

⁴⁴ Ebd., S. 364

und

„Straßen, die nach Personen benannt wurden, die durch ihre Initiative Einfluß auf die kulturelle, soziale und sonstige Entwicklung des untersuchten Ortes bzw. dessen Umgebung ausübten“⁴⁵

sowie „Straßen, die nach Objekten (Gebäuden, Statuen, Brunnen, Parks, Kanälen, Kirchen, Kirchhöfen usw.) bezeichnet wurden“⁴⁶.

KETTNER differenziert anhand des diachronen Korpus der Stadt Marburg in Straßennamen „aus freien Bezeichnungen“⁴⁷ und „politische Straßennamen“⁴⁸. Hauptkriterium für die Unterscheidung ist der Bezug zur außersprachlichen Realität:

„Solange Straßennamen aus freien Bezeichnungen entstanden, waren sie - was ihre inhaltlich-etymologischen Möglichkeiten angeht, in zweierlei Hinsicht stark eingeschränkt: grundsätzlich, weil - wie gezeigt⁴⁹ - außer der Verwendung von vorhandenen Arealnamen nur der inhaltliche Bezug auf Eigenschaften von Straßen möglich war, und im Einzelfall, weil der Name zumindest zur Zeit seiner Entstehung bezogen auf die Eigenschaften der einzelnen Straße wahr sein mußte.“⁵⁰

„Politische Straßennamen“ dagegen sind nicht mehr derart hochgradig an die in einer Kommune konkret vorzufindende Realität gebunden:

⁴⁵ Ebd., S. 364

⁴⁶ Ebd., S. 365

⁴⁷ KETTNER 1988, S. 141

⁴⁸ Ebd., S. 141

⁴⁹ „Natürlich konnten bei der freien Bezeichnung und Beschreibung einer Straße nur Eigenschaften der Straße selbst eine Rolle spielen. Man konnte Bezug nehmen auf die äußere Gestalt der Straße (in Marburg z. B. Langgasse und Enge Gasse), auf die Art der Stadtbefestigung (Steinweg und Sandweg), auf die Lage der Straße (Untergasse und Zwischenhausen), auf die Richtung der Straße (Barfüßerstraße und Marbacher Weg), auf einen oder mehrere Anwohner der Straße (Augustinergasse und Gehrengäßchen), auf auffallende Gebäude an der Straße (Lahntor < *Am Lahntor und Steingasse < *Steinhausgasse) oder auf die Funktion der Straße (Reitgasse und Kornmarkt), man konnte metaphorische Bezeichnungen verwenden (Loch) oder man konnte sich auf bereits vorhandene Arealnamen beziehen (Rübenstein und Pilgrimstein), aber damit waren die Möglichkeiten einer Straßenbezeichnung [...] im wesentlichen erschöpft.“

KETTNER 1988, S. 141

„Seitdem aber Straßennamen von vornherein als Namen erdacht und beschlossen wurden, mußte nur noch das verwendete Grundwort in zusammengesetzten Namen (Straße, Gasse, Allee, Platz usw.) halbwegs mit der Realität übereinstimmen, [...]“⁵¹

WEBER unterscheidet „unmittelbare Namen“⁵², bei denen „der Name mit der Strasse in unmittelbarer Beziehung“⁵³ steht, und „allgemeine Namen“⁵⁴, bei denen „ebensogut jede andere Strasse im gleichen Stadtteil oder in der gleichen Siedlung auch diesen Namen tragen“⁵⁵ könnte. Insgesamt differenziert WEBER anhand des diachronen und synchronen Korpus der Stadt Bern aus diesen beiden Hauptklassen über 50 weitere Subklassen, die aus Platzgründen hier leider nicht alle vorgestellt werden können.

Zuletzt hat BERING ein „Kategorienraster zur Analyse von Straßennamen“⁵⁶ vorgelegt, das durch übergroße Feindifferenzierung - konzipiert war Berings Raster „als computergeeignetes Kategorienschema“⁵⁷ - für die Zwecke der vorliegenden Arbeit leider nicht einsetzbar ist.⁵⁸

Letzten Endes waren also die hier kurz vorgestellten hodonymischen Klassifizierungen für mich mit den Sprossen einer - tragfähigen - Leiter vergleichbar, auf denen ich zu meiner eigenen Systematik gekommen bin: Eine grundlegende Dichotomie, nämlich die zwischen - wie wir sie nennen wollen - topographischen Straßennamen mit Orientierungsfunktion und kulturellen Straßennamen mit Erinnerungsfunktion ist wohl unschwer in jedem hodonymischen Korpus des 20. Jahrhundert aufzufinden.

⁵⁰ Ebd., S. 142

⁵¹ Ebd., S. 142

⁵² WEBER 1990, S. 27

⁵³ Ebd., S. 27

⁵⁴ Ebd., S. 27

⁵⁵ Ebd., S. 27

⁵⁶ BERING 1994, S. 10

⁵⁷ Ebd., S. 9

⁵⁸ Nach einer Mitteilung von GROSZSTEINBECK vom 29.12.1996 hat BERING mit den Mitarbeitern der hodonymischen Forschungsgruppe des Institutes für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Köln für die „Datenbank der Kölner Straßennamen inzwischen ein neues Kategorienraster entwickelt, das sich vor allem systematisch erheblich von dem Vorgängermodell unterscheidet. Da unsere Arbeit jedoch noch nicht

Die Dichotomie konstituierend ist der Grad des Bezuges des jeweiligen Straßennamens zur außersprachlichen Wirklichkeit. Wer etwa eine *Rathausgasse* entlang geht, kann damit rechnen, in ihrem Verlauf oder an ihrem Ende tatsächlich auf ein Rathaus zu stoßen. Das heißt, das Bestimmungswort⁵⁹ des topographische Straßennamens verweist eben auf die Topographie, auf tatsächliche Gegebenheiten im Raum.

Die Funktion eines Straßennamens wie *Rathausgasse* scheint daher vornehmlich Orientierung zu sein, während ein Straßename wie *Dr. Karl Reinthaler-Gasse* eine solche ab ovo nicht zu bieten scheint⁶⁰. Wir sprechen letzterem Straßennamentyp daher vorwiegend eine Erinnerungsfunktion zu. NIKONOV unterscheidet

„drei Namenfunktionen: die obligatorische Adressen- oder nominative Funktion, die fakultativ beschreibende oder deskriptive Funktion [...] und die ideologische Funktion.“⁶¹

Da die Adressenfunktion per definitionem jedem Hodonym zukommt, entspricht NIKONOVs deskriptive Funktion unserer Orientierungsfunktion - nur topographische Deskription kann zum Zeitpunkt der Erstbenennung Orientierung leisten - , ebenso wie seine ideologische Funktion mit unserer Erinnerungsfunktion weitgehend ident ist.

Demzufolge ist die Distribution eines topographischen Straßennamens nicht arbiträr wie bei einem kulturellen Straßennamen, sondern im Akt der Straßenbenennung streng den örtlichen Gegebenheiten verpflichtet; Die *Ziegelwerkstraße* ist in der Nähe des Ziegelwerkes zu situieren, während

abgeschlossen ist, bitte ich um Verständnis, daß wir dieses Raster zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung stellen können.“

⁵⁹ Im Falle eines topographischen Straßennamens in präpositionaler Form enthält das Grundwort die topographische Information: *An der Dürnau*.

⁶⁰ Erst sekundär, wenn der Name *Dr. Karl Reinthaler-Gasse* gelernt wird, kommt ihm auch eine gewisse Orientierungsfunktion zu.

⁶¹ Nikonov, V. A.: Vvedenie v toponimiku. Moskva 1965, S. 57 ff. [Zitiert nach: SCHULTHEIS/WALTHER 1968, S. 7]

praktisch jede Straße *Mozartstraße* genannt werden könnte. Topographische Straßennamen sind vorwiegend deskriptiv, kulturelle vorwiegend präskriptiv⁶². Zu den topographischen Straßennamen zählen auch die Richtungsstraßennamen, die topographische Orte in einem bestimmten Umkreis als Ziel einer Straßenverbindung angeben. Die Zielangabe kann aber auch von der Weite der Entfernung her unsinnig sein wie z. B. bei der in St. Pölten gelegenen, 1933 so benannten *Südtiroler Straße*, die zudem keine Ausfalls-, sondern eine Seitenstraße in einem Siedlungsgebiet darstellt. Mit diesem Hodonym ist also keine topographische Information verbunden, sondern es dient lediglich dazu, die Erinnerung an das 1919 von Österreich abgetrennte Südtirol wachzuhalten.⁶³ Wir bezeichnen solche Straßennamen als pseudotopographisch und rechnen sie den kulturellen Straßennamen zu.⁶⁴

Zu den topographischen Straßennamen zählen neben den genuin toponymischen Straßenbezeichnungen letztlich auch die Anwohnerstraßennamen. Der Name *Schreinerergasse* vergibt durchaus eine topographische Information, nämlich daß dort Holzverarbeitende Betriebe ansässig sind. Die Bildung solcher Anwohnerstraßennamen ist beileibe nicht nur im Mittelalter erfolgt, der Typ ist - wenn auch in sehr geringem Maße - bis heute produktiv geblieben: 1927 etwa wurde die St. Pöltner *Neugasse*, in welcher der stadtbekannteste Feuerwehrhauptmann und Gymnasialprofessor Karl Schneck seinen Wohnsitz hatte⁶⁵, in *Schneckgasse* umbenannt, und noch 1991 wurde in St. Pölten eine

⁶² Natürlich besitzt auch ein kultureller Straßename wie etwa *Dr. Alois Schrattenholzer-Gasse* eine gewisse deskriptive Qualität: Durch das Grundwort Gasse wird auf die relative Beschaffenheit des Verkehrsweges verwiesen.

⁶³ Ähnlich den weitverbreiteten Straßennamen nach Städten und Regionen der ehemals deutschen Ostgebiete in den alten Bundesländern Deutschlands.

⁶⁴ Dazu zählen auch die oft Cluster bildenden Blumen- und Bäumestraßennamen auf ehemaligen Acker- oder AuGrundstücken, die an eine derartige Blütenpracht als Muster der Benennung wirklich nicht leicht glauben machen.

⁶⁵ „Karl Schneck wurde am 17. November 1846 in St. Pölten geboren (Gasthaus Berger). [...] Er starb am 4. Dezember 1926 im Hause Nr. 24 der nach ihm benannten Gasse.“

Heimatkundliche Straßennamen (3. Fortsetzung). In: MK 11 (1962), Nr. 6, S. 24

„Schneck Karl, [...] Neugasse 24“

AdB 1912, S. 55

„Schneck Karl, [...], Neug. 24“

AdB 1923, S. 193

Gebertstraße nach der Gründer- und Besitzerfamilie der am Ende dieser Straße ansässigen Firma Geberit benannt.⁶⁶

Zu den kulturellen Straßennamen zählen wir zunächst einmal die große Gruppe der anthroponymischen Straßennamen - die dadurch gekennzeichnet ist, daß ihr Bestimmungswort immer ein Anthroponym ist - sowie die historischen Straßennamen. Letztere zerfallen wieder in primär historische - zum Zeitpunkt der Erstbenennung war das namenspendende Objekt bereits real nicht mehr vorhanden, sondern nur mehr in der historischen Erinnerung präsent⁶⁷ - und sekundär historische Straßennamen. Jene entstehen aus topographischen Straßennamen, denen das namenspendende Objekt durch die Zeitläufte quasi abhanden gekommen ist. Die Erstbenennung entspringt also nicht einem historischen Bewußtsein der Namengeber, sondern diese Straßennamen rekurrieren erst sekundär auf Historisches. So führte etwa die St. Pöltner *Klostergasse* zum Zeitpunkt der Erstbenennung⁶⁸ (und noch Jahrhunderte danach) zum Kloster der Augustiner Chorherren, nach der Aufhebung desselben im Jahr 1785 ist die Straßenbezeichnung jedoch sekundär historisch geworden⁶⁹.

Zu den kulturellen Hodonymen zählen wir auch noch die Abstraktstraßennamen⁷⁰, die dadurch charakterisiert werden können, daß ihre Bestimmungswörter immer Abstrakta sind.

Letzten Endes gliedern wir also die Hodonyme in die beiden Klassen der topographischen Straßennamen und der kulturellen Straßennamen. Erstere besteht aus den Subklassen der toponymischen Straßennamen, der Richtungsstraßennamen und der Anwohnerstraßennamen. Letztere besteht aus den Subklassen der anthroponymischen Straßennamen, der

„Schneck Karl, [...], Neugasse 24“

AdB 1925, S. 203

⁶⁶ Kein Tippfehler: Die Familie heißt Gebert, ihre Firma Geberit.

⁶⁷ So war 1915 - zum Zeitpunkt der Erstbenennung der *Kupferbrunnstraße* - der Kupferbrunn durch den Bau der Kaiserin Elisabeth-Westbahn bereits seit mehr als einem halben Jahrhundert versiegt.

⁶⁸ „Die Klostergasse wird schon 1290 als „strata claustrali“ genannt.“

Heimatkundliche Straßennamen (2. Fortsetzung). In: MK 11 (1962), Nr. 5, S. 133

⁶⁹ Als toponymischer Straßennamen hätte sie wohl **Bischofsgasse* zu lauten, da sie zum Bischofssitz führt.

⁷⁰ Zu diesem Typ zählt zum Beispiel das 1927 in St. Pölten vergebene Hodonym *Freiheitsplatz*.

Abstraktstraßennamen, der pseudotopographischen Straßennamen und der historischen Straßennamen, die wiederum in primär historische und sekundär historische Straßennamen unterteilt werden können.

Zwei weitere, in ihrem Verhältnis zueinander dichotomische Klassen der Hodonyme sind innengeleitete und außengeleitete Straßennamen. So verweist etwa das Bestimmungswort des Namens *Schillerplatz* in jedem anderen Ort als des Dichters Geburts- oder Wirkungsort auf Überregionales, während etwa das Bestimmungswort des in St. Pölten vergebenen Straßennamens *Zehengruberstraße* auf ein „langjähriges Mitglied der [St. Pöltner] Gemeindevertretung“⁷¹ und einen „Ehrenbürger von St. Pölten“⁷², also auf eine strikt regionale Erscheinung verweist. BERING, von dem wir unsere Begrifflichkeit in diesem Fall entlehnt haben, spricht von „innengeleitete[n] und außengeleitete[n] Städte[n]“⁷³ und erläutert gleichnishaft die Dichotomie anhand der Straßennamenkorpora der beiden deutschen Kommunen Lingen an der Ems und Celle:

„Fragt man [...] nun nach dem, was für die Straßennamen und das Gedächtnis der Stadt besonders wichtig ist, so werden die Emslandbewohner⁷⁴ ihren Blick eher nach draußen ins Freie wenden, ihrer Stadt also den Rücken kehren. Alles was sie in dieser Stellung sehen, zählt bei ihnen vorzüglich als namenwürdig. Die Celler aber werden, an strukturidentischen Stellen stehend, ihren Blick - umgekehrt - eher auf die Mitte der Stadt richten und alles, was dann in ihrem Gesichtskreis auftaucht, für vornehmlich namengeeignet und erinnenswert halten.“⁷⁵

Ein außengeleitetes Straßennamenkorpus also

⁷¹ AdB 1923, S. 10

⁷² Ebd., S. 10

⁷³ BERING 1994, S. 14

An anderer Stelle desselben Aufsatzes spricht er auch von „örtlich/regional verhaftet“ versus „national/international verhaftet“ (BERING 1994, S. 19).

⁷⁴ Lingen an der Ems liegt im Emsland.

⁷⁵ BERING 1994, S. 20

„gravitiert nicht so sehr auf die eigene Stadt, sondern es ist eher nach außen gerichtet. Außenbezüge scheinen wichtiger als die Geschichte des eigenen Gemeinwesens.“⁷⁶

Ein Gemeinwesen mit außengeleitetem Straßennamenkorpus wird man wohl als „eher gleichgültig gegen die eigene Geschichte und gegen die eigenen sozialen Strukturen“⁷⁷ und als in der Straßenumgebung „fixiert auf die Außenwelt“⁷⁸ bezeichnen müssen.

Topographische Straßennamen sind per se innengeleitet. Es erscheint unsinnig, zum Beispiel einen *Rathausplatz* nach dem Rathaus einer anderen als der eigenen Kommune zu benennen oder etwa eine St. Pöltner *Brückenstraße* nach einer Brücke in Krems oder anderswo. Dagegen wird bei den kulturellen Straßennamen die Grenze zwischen innen- und außengeleitet manchmal durchaus fließend verlaufen. So wurde etwa die 1996 erfolgte Benennung des großen Platzes im Kulturbezirk des niederösterreichischen Regierungsviertels als *Franz Schubert-Platz* von offizieller Seite⁷⁹ damit begründet, daß sich der Komponist „oft und gerne in St. Pölten aufgehalten“⁸⁰ habe.

⁷⁶ Ebd., S. 17

⁷⁷ Ebd., S. 18

⁷⁸ Ebd., S. 18

⁷⁹ In der Presse äußerte sich Dipl.-Ing. Norbert Steiner, der Vorstandsvorsitzendes der NÖPLAN, die von Seiten der niederösterreichischen Landesregierung mit der Planung und Errichtung des Regierungsviertels in St. Pölten beauftragt ist.

⁸⁰ SERVUS 1996, S. 10

Zu Schuberts übrigens einzigem Aufenthalt in St. Pölten siehe auch:

DOBNER, Walter: „Oft in der Brühl“. Walter Dobner über den „Niederösterreicher“ Franz Schubert. In: morgen 21 (1997), Nr. 111, S. 12 - 13

EDER, Alois: Franz Schubert und St. Pölten. In: St. Pölten konkret mit amtlichen Mitteilungen der Landeshauptstadt St. Pölten 20 (1997), Nr. 6, S. 40 - 41

3) Versuch einer morphologischen Klassifikation⁸¹

Eine vernünftige, nicht zu komplexe morphologische Systematik, die den Raster für die anschließende Analyse des St. Pöltner Korpus nicht zu unhandlich werden läßt, wird zunächst wohl zwischen präpositionalen Straßennamen wie z. B. *An der Dürnau* und dualen Straßennamen aus Bestimmungswort und Grundwort wie z. B. *Petzoldstraße* unterscheiden.

Bei den dualen Straßennamen interessieren sicherlich noch Art und Anzahl der verwendeten Grundwörter sowie die Verteilung eingliedriger wie *Eybnerstraße*, zweigliedriger wie *Ferdinand Straßerweg* und dreigliedriger Straßennamen wie *Dr. Hans Hörler-Straße*.

⁸¹ „Die **Formanalyse** scheint zunächst unwichtig. Aber es sagt doch etwas aus, ob eine Stadt eine hohe Variation von Grundworten hat oder ob bestimmte in ihr gar nicht vorkommen, daß z. B. die Industriestadt Wolfsburg weit weniger als 1% Gassen hat. Auch Bildweisen mit Präpositionen haben Signalwirkung: Eine veritable Ortsangabe kommt jetzt! Und es dürfte einiges sagen, daß viele, vor eine Wahl gestellt, lieber *Am Acker* wohnen als auf der *Ackerstraße* - , [...].“
BERING 1994, S. 13

4) St. Pöltner Straßennamengebung im 19. Jahrhundert

In seiner verdienstvollen, 1930 erschienenen „Geschichte der Stadt St. Pölten“ datiert HERMANN⁸² den Beginn der erstmaligen amtlichen Beschäftigung mit den Straßennamen der damals landesfürstlichen Kreisstadt folgendermaßen:

„Nach einer Aufzeichnung des Bürgers Johann Trestler vom Jahre 1836 war zuletzt 1771 jedes Haus numeriert und 1795 jede Gasse beschrieben⁸³ worden [...].“⁸⁴

HERMANN'S Quelle für diese Datierung ist nun nicht etwa ein Aktenkonvolut oder ähnliches jener städtischen, grundherrschaftlichen, geistlichen oder landesfürstlichen Behörde, welche die Häuser damals erstmals numerieren und die Gassennamen an den Hausmauern anschreiben ließ, sondern

„[...] ein graues Heft, das sich im Nachlasse des Professors Fahrngruber⁸⁵ vorfand. Ein gewisser J o h a n n T r e s t l e r hat es im Jahre 1836 geschrieben; ein alter St. Pöltner Bürger und Rosenkranzschreiber [...].“⁸⁶

In diesem „Heft“ berichtet TRESTLER auf nicht einmal drei Druckseiten mit großer Bestimmtheit etwa von den Unternehmungen des römischen Kaisers Julian im Gebiet des heutigen St. Pölten über „erschreckliche Wassergüße“⁸⁷ im Jahr 1483 bis zu Napoleons Übernachtungen in St. Pölten 1805 und 1809. Im Sinne einer hier durchaus angebrachten Quellenkritik merkte schon der St.

⁸² „[...] durchforschte der Gymnasialprofessor August Herrmann das städtische Archiv und bereitete eine zweibändige Geschichte der Stadt vor, die bis heute das Standardwerk geblieben ist.“

GUTKAS 1980, S. 48

⁸³ Vgl. auch:

„Paris ordnete 1728 an, am Anfang jeder Strasse sei je an einem Haus eine Blechtafel anzubringen, auf der in schwarzer Schrift auf gelben Grund der Strassenname steht.“

WEBER 1990, S. 23:

⁸⁴ HERMANN 1930, S. 183

⁸⁵ „[...] Johann Fahrngruber, geb. am 27. November 1845 in Rotte Weißenbach, Pfarre Plankenstein, Theologieprofessor, Altertumsforscher und Historiker. Er schrieb „Aus St. Pölten“, 1885, und eine Glockenkunde der Diözese St. Pölten, gest. 13. August 1901 zwischen Dimaro und Campiglio in Südtirol.“

SCHUBERT 1950, S. 65

⁸⁶ JUNGWIRTH 1909, S. 61

Pöltner Lokalhistoriker JUNGWIRTH, der diese Aufzeichnungen „eines naiven Biedermeiers“⁸⁸ 1909 ediert hat, an, daß TRESTLERS „Skizze, [...] Phantasie und Wahrheit konfus verbindet.“⁸⁹.

Über hodonymische Belange weiß die Quelle folgendes zu berichten:

„Im Jahre 1771 wurde das ganze Land beschrieben und jedes Haus nummeriert.

[...]

Im Jahre 1795 ist in jeder Gasse der Name aufgeschrieben worden.“⁹⁰

Bedenkt man die in der sich gerade etablierenden Bürokratie des josephinisch-franziszeischen Zentralstaates nicht unübliche Verzögerung zwischen der Durchführung von neuen Verwaltungsmaßnahmen in der Residenz und in der Provinz, so dürfte Trestlers Mitteilung, daß in St. Pölten 1795 „in jeder Gasse der Name aufgeschrieben worden“ ist, wohl auf „die Anordnung Kaiser Josefs II. vom 4.2.1782, [die Straßennamen] zu Beginn jeder Gasse an den Hausmauern anzuschreiben“⁹¹, rekurrieren. UHER nennt diese Anordnung wohl mit Recht den „Anfang einer feststehenden Straßenbenennung“⁹².

Ob 1795 in St. Pölten oder 1782 in Wien, eines gilt gleichermaßen:

„Es ist nicht bekannt, wer über die Wahl der anzuschreibenden Straßennamen entschied.“⁹³

Ebenso ist nicht bekannt, welche Straßennamen damals in St. Pölten auf- und damit festgeschrieben wurden.⁹⁴

⁸⁷ Ebd., S. 61

⁸⁸ Ebd., S. 61

⁸⁹ Ebd., S. 61

⁹⁰ Ebd., S. 63

⁹¹ UHL 1946, S. 2

⁹² UHER 1971, S. 2

Vgl. auch:

„Für die Wiener Straßennamen war die Anordnung Kaiser Josefs II. vom 4.2.1782, sie zu Beginn jeder Gasse an den Hausmauern anzuschreiben, von entscheidender Bedeutung. Seit es eine Geschichte unserer Stadt gibt, gibt es auch Straßennamen, aber niemand hatte sich mit ihnen befaßt, [...].

UHL 1926, S. 1

⁹³ UHER 1971, S. 2

Für die Zwecke dieser Arbeit greifen wir zur Erschließung der St. Pöltner Straßennamen des 19. Jahrhunderts daher auf drei amtliche Straßenverzeichnisse aus den Jahren 1850, 1877 und 1893 zurück⁹⁵.

Straßenverzeichnis	1850		1877		1893	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der StrN	27	100	48	100	63	100
1 <u>Topographische StrN</u>	26	96,3	44	91,6	47	74,6
1.1 Toponymische StrN	18	66,7	32	66,6	34	54
1.2 RichtungsStrN	3	11,1	6	12,5	7	11,1
1.3 AnwohnerStrN	5	18,5	6	12,5	6	9,5
2 <u>Kulturelle StrN</u>	1	3,7	4	8,4	16	25,4
2.1 Anthroponymische StrN	1	2,1	13	20,6		
2.1.1 Innengeleitet	1	100	8	61,5 ⁹⁶		
2.1.2 Außengeleitet					5	38,5
2.2 Primär historische StrN	2	4,2	2	3,2		
2.3 Sekundär historische StrN	1	3,7	1	2,1	1	1,6

⁹⁴ Im St. Pöltner Stadtarchiv existiert kein entsprechendes Straßenverzeichnis. Auch periodische Lokalpublikationen, die von der Gassenbenennung Notiz hätten nehmen können, existieren zu dieser Zeit noch nicht. Erst 1848 erscheint „Das Traisenblatt“, die erste „St. Pöltner Neuigkeits- und Geschäftszeitung“ - wie es im Untertitel dieser Wochenzeitung heißt (Die periodischen Publikationen in St. Pölten vor 1918. In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt St. Pölten 23 (1974), Nr. 6, S. 22).

⁹⁵ Ungedruckt, also für den amtsinternen Gebrauch:

Häuserverzeichnis der k.k. l.f. Kreisstadt St. Pölten. Im Jahre 1850. In: StA St. Pölten, Inventar-Nr. 2178

Gedruckt vorliegend:

GEMEINDE-VORSTEHUNG (Hg.): Häuser-Verzeichnis der Stadt St. Pölten in alphabetischer Ordnung der Straßen und Plätze. Herausgegeben und verlegt von der Gemeinde-Vorsteherung. St. Pölten: Gemeinde-Vorsteherung 1877

GEMEINDE-VORSTEHUNG ST. PÖLTEN (Hg.): Häuser-Verzeichnis der Stadt St. Pölten. Herausgegeben und verlegt von der Gemeinde-Vorsteherung St. Pölten. St. Pölten: Gemeinde-Vorsteherung 1893

Genau die gleichen Straßennamen wie das Verzeichnis von 1850 enthält das ebenfalls ungedruckte:

Häuser Verzeichniß der l.f. Kreisstadt St. Pölten. Im Jahre 1857. In: StA St. Pölten, Inventar-Nr. 2176

Weiters liegt im Stadtarchiv auch noch ein Häuserverzeichnis aus dem Jahre 1848 auf, das allerdings keine Straßennamen, sondern nur die Namen der Hausbesitzer und Mieter nennt.

Neben den Protokollen der Gemeindevertretung mit Benennungsbeschlüssen ab den Siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts - es hätte den Umfang dieser Arbeit (und vor allem des Lexikons) wohl endgültig gesprengt, wenn diese auch noch ausgewertet worden wären - sind diese vier genannten Verzeichnisse wohl die einzigen umfassenden Quellen für die St. Pöltner Straßennamen des

19. Jahrhunderts.

⁹⁶ Als innengeleitet sind 61,5%, als außengeleitet sind 38,5% aller anthroponymischen Straßennamen des Verzeichnisses zu bewerten.

2.4 Pseudotopographische StrN

2.5 AbstraktStrN

3 Innengeleitete StrN					58	91,1
4 Außengeleitete StrN					5	7,9
5 Präpositionale StrN						
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	27	100	44 ⁹⁷	91,6	57 ⁹⁸	90,5
6.1 Eingliedrige StrN	23	85,2	44	100	54	94,7
6.2 Zweigliedrige StrN	4	14,8			3	5,3
6.3 Drei- oder mehrgliedrige StrN						
7 Anzahl der Grundwörter	2		7		7	

Tabelle 1

Straßenverzeichnis 1850:

Ad 1.1: Brunn Gasse⁹⁹, Dom Gasse, Dom Platz, Garten Gasse, Haupt Platz, Herrn Platz¹⁰⁰, Hofstatt Platz, Kirchen Gasse, Kugel Gasse¹⁰¹, Markt Gasse,

⁹⁷ Als nicht präpositionale Straßennamen ohne hodonymisches Grundwort werden im Straßenverzeichnis von 1877 die Bezeichnungen *Bahnhof*, *Hofstatt*, *Kalvarienberg* und *Roßmarkt* gewertet.

⁹⁸ Als nicht präpositionale Straßennamen ohne hodonymisches Grundwort werden im Straßenverzeichnis von 1893 die Bezeichnungen *Bahnhof*, *Hofstatt*, *Kalvarienberg*, *Prater*, *Roßmarkt* und *Wasenmeisterei* gewertet.

⁹⁹ „Am 1. August 1886 wurde die Brunn Gasse auf Bitten der Anrainer zur allgemeinen Fahrstraße erhoben und über die Promenade bis zum Bahndamm verlängert. In diesem Zusammenhang war schließlich die Entfernung des Brunnens begründet, 1891 wurde im Gemeinderat ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt und im Jahre 1893 bestimmte man die Tieferlegung des Brunnenbassins unter das Straßenniveau.“

Deshalb heißt sie... Brunn Gasse. In: ABN 5 (1982), Nr. 11, S. 17

¹⁰⁰ „1609 erwarben dann die Grafen von Trautson die Grundherrschaft St. Pöltens, und das Palais Trautson befand sich als „Herrenhaus“ an der Stelle des heutigen Hauses Wiener Straße 12, das nunmehr das Postamt beherbergt. 1782 ging die Grundherrschaft St. Pöltens von den Trautsons an die Auerspergs über, welche sie bis 1848 behielten. 1893 wurde der Bau dann durch das von Architekt Eugen Sehnal konzipierte Stadtpostgebäude ersetzt.“

Deshalb heißen sie... Herrenplatz Herrengasse. In: ABN 6 (1983), Nr. 1, S. 22

„Das 1782 in Auersperg'schen Besitz übergegangene Herrenhaus [...]. 1867 gelangte das Haus an den St. Pöltner Sparkassenverein, der es für militärische und offizielle Einquartierungen an die Stadt vermietete, ehe er ab 1894 nach Plänen Eugen Sehnals (Baubewilligung vom 27.2.1894) durch Heinrich Wohlmeyer den heutigen Neorenaissancebau aufführen ließ.“

KARL, Thomas: Geschichte des Hauses Wiener Straße 12 in St. Pölten. In: ABN 19 (1996), Nr. 2, S. 34 - 35

¹⁰¹ Es kann im Rahmen dieser Arbeit nicht der Frage nachgegangen werden, ob das für die Gasse namengebende „Gasthaus zur Goldenen Kugel“ 1850 noch existiert hat. Wenn dem nicht so gewesen wäre, läge bereits 1850 ein sekundär historischer Straßennamen vor.

Vgl. auch:

Obere Land Strasse, Obere Rathhaus Gasse, Roßmarkt Platz, Schul Gasse, Spital Gasse, Stadel Gasse, Untere Land Strasse, Untere Rathhaus Gasse

Ad 1.2: Kremser Gasse, Linzer Gasse, Wiener Gasse

Ad 1.3: Franziskaner Gasse, Fuhrmanns Gasse¹⁰², Lederer Gasse¹⁰³, Schmied Gasse, Schreiner Gasse

Ad 2.3: Kloster Gasse¹⁰⁴

Ad 4: Gasse, Platz

Straßenverzeichnis 1877:

Ad 1.1: Alumnatsgasse, Bahnhof, Brauhausgasse, Brunngasse, Dom-Allee, Domgasse, Domplatz, Hammerweg, Herrengasse, Herrenplatz, Hofstatt, Kaserngasse, Kalvarienberg, Kugelgasse, Magazingasse, Marktgasse, Mühlweg, Neugasse, Neugebäudeplatz, Park-Promenade, Rathhausgasse, Rathhausplatz, Roßmarkt, Spitalgasse, Schießstatt-Promenade, Schießstatt-Ring, Schlachthausgasse, Schulgasse, Schul-Promenade, Schulring, Teichgasse, Theatergasse

Ad 1.2: Kremser Gasse, Kremser Landstraße, Linzerstraße, Mariazellerstraße, Viehofnergasse, Wienerstraße

„Die Kugelgasse soll nach dem benachbarten Gasthaus „Zur Goldenen Kugel“ benannt worden sein. Das Gasthaus wurde 1758 zum ersten Male mit diesem Schild bezeichnet.“

Heimatkundliche Straßennamen (2. Fortsetzung). In: MK 11 (1962), Nr. 5, S. 133

„Die meisten anderen Gassen im Ledererviertel tragen ihre Namen nach Zünften oder ehemaligen handwerklichen Berufen - die Kugelgasse wurde nach dem Gasthof „Zur Goldenen Kugel“

benannt, der sich damals anschließend an das Eckhaus in der Wiener Straße befand. Schon im Jahre 1758 wurde dieses Gasthaus mit einer großen Kugel als namengebendes Schild versehen.“ Deshalb

heißt sie... Kugelgasse. In: ABN 5 (1982), Nr. 7, S. 16 - 17

Für die Zwecke dieser Arbeit wird das namengebende Gasthaus quasi per definitionem im 19. Jahrhundert als existent, im 20. Jahrhundert als nicht mehr existent angesehen.

¹⁰² Mit Ausnahme der Lederergasse kann bei den Anwohnerstraßennamen nach ansässigen Handwerkerkonzentrationen aus der vorliegenden lokalhistorischen Literatur nicht eruiert werden, ob 1850 (bzw. 1877 und 1893) noch Vertreter der jeweiligen Profession in diesen Liegenschaften tätig waren. Ein St. Pöltner Häuserbuch, das diese und andere Fragen zu klären hätte, ist bisher nur ein Desiderat.

Es könnte sich daher bei all diesen Namen mit Ausnahme der Lederergasse bereits im 19. Jahrhundert um sekundär historische Straßennamen gehandelt haben. Für die Zwecke dieser Arbeit werden die fraglichen Anwohnerstraßennamen im 19. Jahrhundert als (noch) topographische, im 20. Jahrhundert jedoch als sekundär historische und damit kulturelle Straßennamen gewertet.

¹⁰³ „Erst um 1900 wurde die letzte Gerberei aufgelassen (Lederergasse 8).“

Heimatkundliche Straßennamen (2. Fortsetzung). In: MK 11 (1962), Nr. 5, S. 134

¹⁰⁴ Das Kloster der Augustiner Chorherren, von dem die Gasse ihren Ausgang nimmt, wurde 1784 von Joseph II. aufgehoben (Der Dom zu St. Pölten (I). In: ABN 12 (1989), Nr. 4, S 34).

Ad 1.3: Franziskanergasse, Fuhrmannsgasse, Lederergasse, Riemerplatz, Schmidgasse, Schreinerergasse

Ad 2.1.1: Steinerergasse

Ad 2.2: Grenzergasse, Stiftergasse

Ad. 2.3: Klosterergasse

Ad 4: -Allee, -ergasse, -platz, -Promenade, -Ring, -straße, -weg

Straßenverzeichnis 1893:

Ad 1.1: Alumnatsergasse, Bahnhof, Bräuhausergasse, Brunnergasse, Dom-Allee, Domergasse, Domplatz, Hammerweg, Herrenergasse, Herrenplatz, Hofstadt, Kalvarienberg, Kasernergasse, Kugelergasse, Marktergasse, Mühlweg, Neueergasse, Neugebäudeplatz, Parkpromenade, Prater, Praterstraße, Rathhausergasse, Rathhausplatz, Roßmarkt, Schießstattpromenade, Schießstatttring, Schlachthausergasse, Schulergasse, Schulpromenade, Schulring, Theaterergasse, Teichergasse, Waldstraße, Wasenmeisterei

Ad 1.2: Goldeggerstraße, Kremsergasse, Kremserlandstraße, Linzerstraße, Mariazellerstraße, Viehofnergasse, Wienerstraße

Ad 1.3: Franziskanergasse, Fuhrmannsgasse, Lederergasse, Riemerplatz, Schmiedergasse, Schreinerergasse

Ad 2.1.1: Daniel Granstraße, Führerstraße, Heßstraße, Kerensstraße, Ofnergasse, Prandauerstraße, Ranzonigasse, Steinerergasse

Ad 2.1.2 und 4: Andreas Hoferstraße, Josefstraße, Maria-Theresiastraße, Radetzkystraße, Rudolfstraße

Ad 2.2: Grenzergasse, Stiftergasse

Ad 2.3: Klosterergasse

Ad 4: -Allee, -ergasse, -platz, -promenade, -ring, -straße, -weg

Betrachtet man nun die in Tabelle 1 aufgetragenen Werte, so fällt zunächst die starke Zunahme der bloßen Zahl an Straßennamen in der zweiten Hälfte des 19.

Jahrhunderts auf. Im Verzeichnis von 1850 finden wir 27 Hodonyme, 1877 bereits 48, und das Straßenverzeichnis von 1893 umfaßt immerhin schon 63 Straßennamen. Diese Vermehrung wurde ohne Eingemeindung erzielt und korreliert mit der Zunahme der St. Pöltner Bevölkerung in diesem Zeitraum. Hatte die damalige landesfürstliche Kreisstadt 1848 erst 4.540 Einwohner, so waren es 1869 7.779, 1880 schon 10.053 und 1890 bereits 10.906¹⁰⁵.

„In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vollzog St. Pölten den Wandel von der verträumten Kleinstadt zur profilierten Mittelstadt. Nach dem Bau der Westbahn waren die Mauern¹⁰⁶ abgetragen worden und 1879 befaßte sich die Stadtgemeinde erstmals mit der Stadtregulierung, die schließlich ein Jahrzehnt danach zum Beschluß erhoben wurde, um die für den Verkehr hindernden Engpässe an verschiedenen Punkten der Altstadt zu beseitigen und die Verbreiterung der Straßen zu ermöglichen. Durch die Niederreißung einzelner Häuser [...] wurde die unmittelbare Umgebung der Stadt für die Bewohner anders verwertbar, ja es bildeten sich in Richtung Viehofen und Spratzern neue Stadtteile, in denen sich vornehmlich jene Mitbürger ansiedelten, die es sich nicht leisten konnten, im Zentrum zu bauen.“¹⁰⁷

Von der Hodonymie her betrachtet präsentiert sich die Stadt noch 1850 als völlig auf sich selbst konzentriert: 96,3% der Straßennamen sind topographisch, beschreiben also tatsächliche Gegebenheiten, geben Richtungsangaben nach Zielorten oder beziehen sich wie ehemals auf die Anwohner einer Straße¹⁰⁸. Selbst das einzige kulturelle Hodonym im Straßenverzeichnis von 1850 - die

¹⁰⁵ MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN (Hg.). Statistischer Jahresbericht. Landeshauptstadt St. Pölten 1993. 42. Jahrgang. St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten 1994, S. 1

¹⁰⁶ NASKO meint hier die Stadtmauern, die teilweise noch aus dem Mittelalter stammende Befestigung der Stadt.

¹⁰⁷ NASKO 1980, S. 530

¹⁰⁸ „Wie in anderen Orten wohnten auch in Sankt Pölten die Vertreter des gleichen Gewerbes in der gleichen Straße oder auf dem gleichen Platze. Noch heute zeugen Straßennamen in unserer Stadt von dieser Organisation [...].“

Die ehemalige Hafnergasse. In: Mitteilungsblatt des Kulturamtes der Stadt St. Pölten 11 (1962), Nr. 5, S. 131

Klostergasse - ist als sekundär historischer Name einst aus der Deskription erwachsen.

Erst mit dem Anschluß an moderne Verkehrswege wendet sich offenbar der Blick der St. Pöltner nach außen.

„Als im Jahre 1856 mit dem Bau der Kaiserin Elisabeth-Westbahn begonnen wurde, als zwei Jahre später die erste Lokomotive in den kleinen Bahnhof vor dem Kremser Tor einpfauchte, war ein Tor in die Welt aufgestoßen. In wenigen Stunden konnte man nicht nur in die Hauptstadt, sondern auch nach Linz, Salzburg und München fahren, der Güterverkehr war nicht mehr auf die elenden Straßen oder den Wasserweg der Donau angewiesen, die Post konnte wenigstens auf der wichtigsten Strecke rasch und sicher befördert werden.“¹⁰⁹

Diese Entwicklung - der Öffnung der „verträumten Kleinstadt“ in allen Lebensbereichen - kann auch an den Hodonymen abgelesen werden. 1893 haben kulturelle Straßennamen bereits einen Anteil von einem Viertel des Korpus, und es gibt bereits 7,9% explizit außengeleitete Straßennamen, die bis dato in St. Pölten völlig ungebräuchlich waren.

Aus den in Tabelle 1 aufgetragenen Werten läßt sich also für die Straßennamengebung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ein eindeutiger Trend ablesen: Die Entwicklung geht von der Deskription zur Präskription, von topographischen, vorwiegend toponymischen, hin zu kulturellen und hier vor allem zu anthroponymischen Straßennamen.

Im nächsten Kapitel werden wir zu verfolgen haben, ob sich dieser Trend auch im 20. Jahrhundert fortsetzt.

¹⁰⁹ GUTKAS 1980, S. 45

5) St. Pöltner Straßennamengebung im 20. Jahrhundert

Die Periodisierung in diesem Kapitel beruht auf der Annahme, daß die Straßennamen in verschiedenen historischen Epochen auch unterschiedlichen politisch-ideologischen Zwecken gedient haben.

„In der Stadtlandschaft tragen Straßennamen zusammen mit Denkmälern und Gedenktafeln zu einer semiotischen Präsenz der herrschenden Ideologie bei, [...]“¹¹⁰

So dürften etwa - so unsere Annahme - den Nazis als Straßennamengeber lokale Gegebenheiten weitgehend gleichgültig gewesen sein, die Hodonyme hatten sehr vordergründigen, propagandistischen Zwecken und dem Personenkult dieses Regimes zu dienen, wie das in ganz Deutschland und Österreich praktisch in jeder größeren Stadt vorhanden gewesene Hodonym *Adolf Hitler-Platz* bzw. -*Straße* quasi als onomastisches, ubiquitäres Leitfossil zeigt.

Wechselt die herrschende Ideologie, wechselt auch ein Gutteil der Straßennamen, denn diese sind zumindest im 20. Jahrhundert nichts anderes als

„offizielle Übermittler ideologischer Inhalte von nationaler Bedeutung neben lokalen Beiträgen und Sonderheiten, die sich aus der Geschichte und der Geographie eines Ortes ableiten.“¹¹¹

Die in diesem Kapitel praktizierte Periodisierung folgt den großen Umbrüchen und Zäsuren der österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, die natürlich auch auf die kommunale Ebene durchgeschlagen haben.

Der 12. November 1918 bedeutet das offizielle Ende der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie, an diesem Tag kommt es in Wien zur Ausrufung der Republik Deutschösterreich durch die Provisorische Nationalversammlung. Dieses Ereignis fand natürlich auch auf lokaler Ebene seinen Niederschlag.

„Am 12. November [1918] wurde schließlich der St. Pöltner

¹¹⁰ AZARYAHU 1992, S. 16

¹¹¹ Ebd., S. 16

Rathausplatz Veranstaltungsort eines großen „republikanischen Meetings“. Tausende Arbeiter sind trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit aus Traisen, Lilienfeld, Wilhelmsburg, Hohenberg, St. Aegy, Herzogenburg, Traismauer, Hainfeld, Rohrbach usw. angereist. Eine Gruppe Arbeiter zog mit roten Fahnen durch die Innenstadt, deren Geschäfte und Betriebe geschlossen hatten. Die Volkswehr beteiligte sich [...] und die Eisenbahnerkapelle intonierte die Marseillaise. Am Rathaus wurde die rotweißrote Fahne der jungen Republik gehißt, auf der Karmeliterkirche hißte ein Soldat die rote Fahne.¹¹²

Lokal bedeutete dieser Umbruch auch das Ende der bis dahin in St. Pölten dominierenden deutschnationalen Liberalen und den Aufstieg der Sozialdemokratie, die bis heute - unterbrochen nur durch das autoritäre Dollfuß-Regime und die nationalsozialistische Periode - jeweils den Bürgermeister stellt, zur führenden politischen Kraft. Daneben etablierte sich eine relativ starke christlich-soziale Fraktion im Gemeindeausschuß.

Vom 12. bis 15. Februar 1934 tobt der Bürgerkrieg zwischen dem militärischen Arm der Sozialdemokratie, dem Republikanischen Schutzbund, auf der einen Seite und der christlich-sozialen Parteiarmee, der Heimwehr, sowie Kräften des Bundesheeres, der Gendarmerie und der Polizei auf der anderen Seite. Am 1. Mai 1934 wird von der siegreichen Regierung Dollfuß die Verfassung des Autoritären Ständestaates verkündet.

Auch in St. Pölten kam es noch bis 15. Februar 1934 zu Gefechten¹¹³, und die Niederlage der Sozialdemokratie (und der Demokratie) war ebenso total wie auf Bundesebene.

„Den Sozialdemokraten waren bereits am 14. Februar [1934] die Mandate aberkannt, die SDAP St. Pölten war aufgelöst und

¹¹² NASKO 1978, S. 556

¹¹³ NASKO 1984, S. 23

Bürgermeister Stephan Buger abgesetzt worden. [...]. Von der Landesregierung wurde vorerst der christlich-soziale Glasermeister, Kommerzialrat Ludwig König, zum Stadtverwalter bestellt. [...], doch wurde schließlich [...], der Gymnasialprofessor Dr. Heinrich Raab, mit 19. Februar [1934] von der NÖ. Landesregierung zum Stadtverwalter ernannt.¹¹⁴

Am 12. März 1938 überschreitet die deutsche Wehrmacht die Grenze nach Österreich, und einen Tag später verfügt Adolf Hitler in Linz den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich: *Finis Austriae*.

„Als um 19.50 Uhr [des 11. März 1938] die Abschiedsrede Bundeskanzler Dr. Schuschniggs im Rundfunk ausgestrahlt wurde, sammelten sich auch in St. Pölten die Massen, um einen NS-Fackelzug zu veranstalten. [...]. Mittlerweile hatte die in der Bezirkshauptmannschaft konsignierte Gendarmerieabteilung eine große Hakenkreuzfahne gehißt, die Gendarmen liehen sich von SA-Leuten Armbinden. Der St. Pöltner Sturm 1/10 war unterdessen in die Jahnturnhalle marschiert und hat dort unter Führung des Blutordensträgers Honisch die während der Verbotszeit in Verwahrung gewesene alte Sturmflagge geholt. Am Rathaus war um etwa 18.15 Uhr vorerst eine kleine Hakenkreuzfahne gehißt worden, die nach wenigen Stunden durch eine große Fahne am Turm ersetzt wurde. An die 20.000 Menschen sollen sich zum Fackelzug formiert haben, [...].“¹¹⁵

Am 27. April 1945 proklamieren Vertreter der drei antifaschistischen Parteien SPÖ, ÖVP und KPÖ die Wiederherstellung der Republik Österreich und die Unabhängigkeit. Die Bundesverfassung vom 1. Oktober 1920 in der Fassung von 1929 wird am 1. Mai 1945 wieder in Kraft gesetzt.

¹¹⁴ Ebd., S. 23

¹¹⁵ NASKO 1980 (II), S. 148

„Das XVIII. Sowjetische Panzerkorps erreichte in der Nacht vom 14. zum 15. April die Traisenbrücken in St. Pölten und Spratzern, die Stadt wurde unter Artilleriebeschuß genommen und schließlich – ohne auf größeren Widerstand zu stoßen - von sowjetischen Soldaten [...] besetzt.“¹¹⁶

Am 15. Mai 1955 wird der Staatsvertrag in Wien unterzeichnet, und bis 26. Oktober 1955 zieht auch der letzte Besatzungssoldat aus Österreich ab.

5.1) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1900 und 1918

BÜTTNER bezeichnet in seinem Standardwerk „St. Pölten als Standort industrieller und großgewerblicher Produktion seit 1850“ die Periode von 1901 bis 1914 ausdrücklich als die „St. Pöltner Gründerzeit“¹¹⁷. Tatsächlich endete spätestens in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts für die bis dahin relativ beschauliche landesfürstliche Kreisstadt die noch nicht weit zurückliegende „Ackerbürgerzeit“¹¹⁸. Relativ abrupt setzte eine Industrialisierungswelle ein, welche die Stadt im wesentlichen bis heute prägt.¹¹⁹

„Für St. Pölten ist diese Periode die Zeit der großen Fabriksgründungen; erst mit diesen wurde es eine Fabriksstadt. Die Spätblüte des Liberalismus hatte hier die Fortschrittspartei im Gemeinderat zur Herrschaft gebracht. Bürgermeister Wilhelm Voelkl jun. (1900-1905) bemühte sich um die Ansiedlung neuer Industriezweige und die Errichtung städtischer Wasserkraftwerke zur Stromerzeugung.“¹²⁰

¹¹⁶ NASKO 1980 (III), S. 210

¹¹⁷ BÜTTNER 1972; S. 30

¹¹⁸ REUSSE 1966, S. 100

¹¹⁹ Dem eigenen Selbstverständnis nach sieht sich St. Pölten gegenwärtig einerseits als Prandtauer- und Barockstadt, andererseits aber auch als Industrie- und Eisenbahnerstadt. Die im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts angesiedelten Großbetriebe - Voith, Glanzstoff, ÖBB-Hauptwerkstätte - zählen heute noch zu den größten Arbeitgebern.

¹²⁰ BÜTTNER 1972, S. 30

Voelkls Anstrengungen waren nicht nur relativ rasch von Erfolg gekrönt, sondern ließen die Stadt auch rasant anwachsen.

„Der erste Erfolg seiner Bemühungen war die Gründung der Maschinenfabrik Voith¹²¹, bald folgte die Errichtung der Ersten Österreichischen Glanzstoff-Fabrik¹²² und wenig später der Bau der Hauptwerkstätte der Staatsbahnen¹²³. Die Arbeitskräfte dieser Fabriken kamen meist von außen, erforderten einen verstärkten Wohnungsbau und ließen die Einwohnerzahl der Stadt binnem einem Jahrzehnt auf 21.000 hinaufschnellen.“¹²⁴

Tatsächlich hatte die Volkszählung des Jahres 1900 14.533 Einwohner¹²⁵ für St. Pölten ergeben, die des Jahres 1910 jedoch bereits 21.805¹²⁶. In diesem kurzen Zeitraum stieg die Bevölkerungszahl also fast um ein Drittel an.

Der Industrialisierung im großen Stil teilweise voraus, teilweise synchron mit ihr ging ein großzügiger Ausbau des Verkehrswesens in und um St. Pölten, nachdem schon 1858 die Kaiserin Elisabeth-Westbahn als Verkehrsstrecke von europäischem Rang St. Pölten erreicht hatte.

„Als Eisenbahnknotenpunkt wurde St. Pölten durch die Strecke „St. Pölten - Herzogenburg - Traismauer - Tulln“ 1885, die Anbindung des oberen Traisentalles durch die Strecke „Schrambach - Kernhof“ 1893, die Eröffnung der Strecken „St. Pölten – Kirchberg an der Pielach“ mit Abzweigung von Ober-Grafendorf nach Mank

¹²¹ „Friedrich Voith ging 1903 daran, eine Maschinenfabrik und Eisengießerei in Österreich zu errichten.“

BÜTTNER 1972, S. 33 - 34

¹²² „Am 4. April 1906 wurde das Werk, Herzogenburger Straße 69, feierlich in Betrieb genommen.“

BÜTTNER 1972, S. 41

¹²³ „Zwischen 1904 und 1907 wurde die Hauptwerkstätte der Staatsbahnen errichtet.“

BÜTTNER 1972, S. 35

¹²⁴ GUTKAS 1980, S. 50

Zur genaueren Datierung dieser industriellen Gründungen:

„Im SW [= Südwesten St. Pöltens] nahm 1904 die Maschinenfabrik J. M. Voith, 1907 die Hauptwerkstätte der Staatsbahnen den Betrieb auf, im Norden produzierte ab 1906 die Erste österreichischen Glanzstoff-Fabrik AG.“

BÜTTNER 1972, S. 30

¹²⁵ MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN (Hg.): Statistischer Jahresbericht.

Landeshauptstadt St. Pölten 1991. 40. Jahrgang. St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten 1992, S. 1

1898, von „Kirchberg bis Laubenbachmühle“ 1905 und von dort bis „Mariazell“ 1907 beträchtlich aufgewertet. Ab 1911 wurde die Mariazeller Bahn sukzessive elektrifiziert, im gleichen Jahr wurde die Harlander Straßenbahn-Vorortelinie eröffnet.“¹²⁷

Die rasche Industrialisierung St. Pöltens sowie der ambitionierte Ausbau des Verkehrswesens erweisen sich damit wohl als die wesentlichsten Geschehnisse der Stadtentwicklung in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts und hätte unserer Erwartung nach auch in der Straßennamengebung entsprechenden Niederschlag finden müssen. Allein die Tatsache, daß die neuen Industrien unübersehbar auf zum Teil sehr umfangreichen Arealen¹²⁸ mit für St. Pölten bis dato durchaus ungewöhnlicher Bebauung situiert waren, hätte wohl als Anknüpfungspunkt für Benennungen dienen können. Überraschenderweise jedoch nimmt die Straßennamengebung zwischen 1900 und 1918 von all diesen Umwälzungen kaum Notiz. Von den 46 in diesem Zeitraum erstmals vergebenen Hodonymen läßt sich gerade bei dreien ein Bezug zur modernen Stadtentwicklung herstellen, die gerade in dieser Periode wesentlich von industriellen Gründungen und der Schaffung eines zeitgemäßen Verkehrswesens geprägt wird. So rekurriert die 1909 benannte *Werkstättenstraße* auf die 1907 fertiggestellte Staatsbahnen-Hauptwerkstätte, und die 1904 benannte *Leobersdorfer-Bahnstrasse* nimmt die bereits 1877 in Betrieb gegangene Leobersdorferbahn¹²⁹ zur Kenntnis. Die bereits 1904 erstbenannte *Heidenheimerstrasse* verweist auf das Mutterwerk der Voith in der

¹²⁶ Ebd., S. 1

¹²⁷ NASKO 1980, S. 530

¹²⁸ Beispielsweise hatte das Werksareal der Voith 1903 ein Ausmaß von 35,4 Hektar (BÜTTNER 1972, S. 34), das der Staatsbahnen-Hauptwerkstätte war immerhin noch 25,5 Hektar groß (BÜTTNER 1972, S. 35).

¹²⁹ In Betrieb gegangen als Leobersdorf-St. Pöltner-Bahn (k. k. niederösterreichische Südwestbahnen):

„Leobersdorf - St. Pölten (Leobersdorf bis Kaumberg 1.9.1877

Kaumberg bis St. Pölten 3.10.1877)

Scheibmühl-Schrambach 1.7.1878

Leobersdorf-Gutenstein 1.9.1877

Pöchlarn-Kienberg-Gaming 22.10.1877“

HORN 1977, S. 24

Württembergischer Stadt Heidenheim an der Brenz und damit zumindest indirekt auf das Faktum der Industrialisierung.

Damit kann man wohl sagen, daß die durchaus vorhanden gewesene Tradition der Straßenbenennungen nach ökonomischen Gegebenheiten (*Breiter Markt, Fuhrmannsgasse, Marktgasse, Riemerplatz, Schreinerergasse, Schmiedgasse*) nur in sehr abgeschwächter Form fortgesetzt wird.

Ein Gutteil der zwischen 1900 und 1918 gewählten Namen ist nicht der Gegenwart verhaftet, sondern weist in historische Dimensionen (*Matthias Corvinusstr., Maximilianstr., Trautsohnstrasse, Passauerstraße, Schillerplatz, Schubertstrasse, Grillparzerstrasse, Wernerstrasse, Körnerstrasse, Jahnstrasse*). Die historische Tiefe reicht dabei immerhin bis ins Mittelalter (*Passauerstrasse*). Neu ist auch das quasi hodonymische Herrscherlob, das der regierenden Habsburger-Dynastie in Form von Straßenbenennungen dargebracht wird. Noch das 19. Jahrhundert hat Straßennamen nach Mitgliedern des Herrscherhauses überhaupt nicht gekannt, nun werden bis 1918 gleich sechs dynastische Hodonyme in das Korpus eingeführt (*Maximilianstr., Rainerstrasse, Kaiser Franz Joseph-Platz, Habsburgerplatz, Kaiserin Elisabeth-Promenade, Kronprinz Rudolf- Promenade*).¹³⁰ Besonders das für die Zeitgenossen sicherlich imposante sechzigjährige Regierungsjubiläum des seit 1848 an der Macht befindlichen Regenten scheinen so etwas wie ein Kristallisationspunkt für den oft auch überschießenden schwarzgelben Eifer in hodonymischen Belangen gewesen zu sein.

„Der Festausschuß beabsichtigt nach einem Berichte des Herrn G.B.R. Pittner die Abhaltung eines Kinderfestes und eines Vereinsfestes aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums in Vorschlag zu bringen und beantragt für die Vorauslagen einen Betrage zu bewilligen; [...]. Gleichzeitig stellt G.B.R. Pittner im Namen des

¹³⁰ Pikanterweise wird auch nach König Matthias Corvinus, in der Historie als pronocierter Gegner der Habsburger bekannt, eine Straße benannt.

Festausschusses den Antrag, die Schießstattpromenade Elisabethpromenade und den Schießstattring Kaiser-Franz Josef-Ring zu benennen. Der Vorsitzende verweist den Antragsteller darauf, daß dieser Antrag der Vorberatung bedürfe und nicht auf der Tagesordnung stehe und GBR Schoinz erklärt überhaupt, daß für diesen Antrag ein Beschluß des Festausschusses gar nicht vorliege. Der nach Mitteilung des Vorsitzenden ohnehin mehrere Straßenbenennungen zu vollziehen sind, so wird beschlossen die Anträge der Baukommission einzuholen.¹³¹

Zu konstatieren ist auch erstmals die Tendenz, die abgetretenen Bürgermeister in Straßennamen zu verewigen. Nachdem im 19. Jahrhundert gerade einmal die *Steinergasse* nach einem ehemaligen Gemeindeoberhaupt benannt wurde, so beginnt sich am Anfang des 20. Jahrhunderts die lokalpolitische Führungsschicht durch Benennungen nach gewesenen Bürgermeistern (*August Hassackstrasse, Dr. Ofnergasse, Ertlstrasse, Fröstl-Platz, Kranzbichlerstrasse, Schöpferstrasse, Voelkl-Platz*), Stadtrichtern (*Wernerstraße*) und Gemeindemandataren (*Franz Binderstrasse, Zehengruberstrasse*) quasi selbst zu feiern: ein Trend, der - das sei hier im Vorgriff auf Kommendes angefügt - , das ganze 20. Jahrhundert hindurch eifrig fortgeführt wird.

Überspitzt formuliert könnte man abschließend feststellen, daß sich die St. Pöltner Straßennamengebung in den letzten beiden Jahrzehnten der Monarchie der Moderne weitgehend verweigert. Ihren geistigen Halt sucht sie im 19. Jahrhundert und davor. Man bleibt hinter der eigenen Zeit zurück.

5.1.1 Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1900 und 1918)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	46	100

¹³¹ Protokoll aufgenommen in der Gemeindefausschuß-Sitzung am 23. Juni 1908, S. 10. In:

1 <u>Topographische StrN</u>	9	19,6
1.1 Toponymische StrN	6	13
1.2 RichtungsStrN	3	6,5
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	37	80,4
2.1 Anthroponymische StrN	34	73,9
2.1.1 Innengeleitet	17	50
2.1.2 Außengeleitet	17	50
2.2 Primär historische StrN	1	2,2
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN	2	4,4
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	27	58,7
4 Außengeleitete StrN	19	41,3
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	46	100
6.1 Eingliedrige StrN	38	82,6
6.2 Zweigliedrige StrN	7	15,2
6.3 Dreigliedrige StrN	1	2,2
7 Anzahl der Grundwörter	5	

Tabelle 2

Ad 1.1: Feldgasse, Leobersdorfer-Bahnstrasse, Rennbahnstraße,
Schwaighofstraße, Steinfeldstraße, Werkstättenstraße

Ad 1.2: Hafingerweg, Herzogenburgerstraße, Teufelhoferstrasse,

Ad 2.1.1: August Hassackstrasse, Buchmayerstrasse, Dr. Peppertstrasse,
Ertlstrasse, Franz Binderstrasse, Frintstrasse, Fröstl-Platz, Kalcherstrasse,

Keimstrasse, Kranzbichlerstrasse, Schöpferstrasse, Schwammelstrasse,
Sommerpromenade, Trautsohnstrasse, Voelkl-Platz, Wernerstraße,
Zehengruberstrasse

Ad 2.1.2: Gabelsbergerstraße, Grillparzerstrasse, Habsburgerplatz,
Hammerlingplatz, Hammerlingstraße, Hasnerstrasse, Jahnstrasse, Kaiser Franz
Joseph-Platz, Kaiserin Elisabeth-Promenade, Körnerstrasse, Kronprinz Rudolf-
Promenade, Matthias Corvinusstr., Maximilianstr., Rainerstrasse,
Roseggerstrasse, Schillerplatz, Schubertstrasse¹³²

Ad 2.2: Kupferbrunnstraße

Ad 2.4: Heidenheimerstrasse, Passauerstrasse

Ad 7: -gasse, -Platz (-platz), -Promenade, -straße (-strasse)

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	7	100
1 <u>Topographische StrN</u>	2	28,6
1.1 Toponymische StrN	2	28,6
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	5	71,4
2.1 Anthroponymische StrN	5	71,4
2.1.1 Innengeleitet	1	20
2.1.2 Außengeleitet	4	80
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN		

¹³² „Zur Gründungszeit des Stadttheaters im Herbst 1821 weilte auch der Liederfürst Franz Schubert als Gast des Bischofs Johann Dankesreither in St. Pölten und wohnte teils im Dreikronenwirthshaus auf dem Herrenplatz, teils im bischöflichen Schloß Ochsenburg, während in der Wohnung des Barons Münk in der Rathausgasse Schubertiaden stattfanden. Während dieses Aufenthalts entstand die Vertonung der beiden ersten Akte der Oper „Alfonso und Estrella“.“

3 Innengeleitete StrN	3	42,9
4 Außengeleitete StrN	4	57,1
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	7	100
6.1 Eingliedrige StrN	7	100
6.2 Zweigliedrige StrN		
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	4	

Tabelle 3

Ad 1.1: Schlachthausgasse, Teufelhofweg

Ad 2.1.1: Frintstraße

Ad 2.1.2: Hammerlingplatz, Habsburgerplatz, Jahnstraße, Körnerstraße,
Jahnstraße

Ad 7: -gasse, -platz, -straße, -weg

5.2) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1919 und 1933

Auch im dritten und vierten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wächst St. Pölten. 1920¹³³ werden 23.061, 1923 31.575 und 1934¹³⁴ bereits 36.247 Einwohner gezählt.¹³⁵ Ein Gutteil des Bevölkerungszuwachses ist allerdings auf umfangreiche Eingemeindungen¹³⁶ zurückzuführen.

„Eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt während dieser Jahre war die Schaffung von Groß-St. Pölten im Jahre 1922. Die Eingemeindung von Spratzern mit Teufelhof im

GUTKAS 1980, S. 44

¹³³ Volkszählung vom 7.3.1920.

¹³⁴ Volkszählung vom 22.2.1934.

¹³⁵ MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN (Hg.): Statistischer Jahresbericht.

Landeshauptstadt St. Pölten 1991. 40. Jahrgang. St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten 1992, S. 1

¹³⁶ Übrigens die ersten Eingemeindungen nach St. Pölten, seit es in Österreich überhaupt Gemeinden als eigene Gebietskörperschaft gibt, also seit 1848.

Süden, Viehofen im Norden und Wagram am Ostufer der Traisen erweiterten die eng gezogenen Stadtgrenzen und brachten neue Entwicklungsgebiete sowie einen beträchtlichen Bevölkerungszuwachs. Gleichzeitig erhielt die Stadt mit Landesgesetz vom 22. Februar 1922 ein eigenes Statut und wurde landesunmittelbar.¹³⁷

Aufgrund ihrer eher dörflichen Struktur¹³⁸ brachten die eingemeindeten Orte nur wenige neue Straßennamen in das Gesamtkorpus ein. Das St. Pöltner Adreßbuch aus dem Jahre 1923¹³⁹ nennt für Viehofen 18, für Ober- und Unterwagram acht und für Spratzern überhaupt keine Straßennamen.¹⁴⁰

In den weiteren Unterkapiteln des Abschnittes 5 werden die für die 1922, 1939, 1969 und 1972 eingemeindeten Katastralgemeinden vergebenen Straßennamen aus Platzgründen nicht in die Analyse miteinbezogen, unser Interesse gilt hier nur den in der Katastralgemeinde St. Pölten hinzu- bzw. abgekommenen Straßennamen. Erst im sechsten Kapitel kommt es zur Untersuchung der jeweiligen Gesamtkorpora der St. Pöltner Straßennamen.

Die allgemeine - nicht nur politische - Entwicklung in der Zwischenkriegszeit könnte man - salopp formuliert - auf den einfachen Nenner 'Aufbruch und Zusammenbruch' bringen. Eine Art Aufbruchsstimmung war nämlich ab 1919 in vielen Lebensbereichen durchaus vorhanden, besonders die erstmals an die Macht gekommenen Sozialdemokraten gingen dezidiert an den Aufbau der jungen Republik, an den Aufbau neuer Strukturen auch auf kommunaler Ebene. Die politischen Kräfteverhältnisse in St. Pölten gaben hier den Sozialdemokraten weitgehende Durchgriffs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

„An der Spitze standen die Sozialdemokraten, die bei allen Wahlen zwischen 1923 und 1932 über 11.000 Stimmen erhielten und 1927

¹³⁷ GUTKAS 1980, S. 52

¹³⁸ BÜTTNER spricht von „Industriedörfern“.

¹³⁹ Erstes vollständiges Adreßbuch der autonomen Stadt St. Pölten mit den eingemeindeten Vororten Spratzern, Wagram und Viehofen. Nach amtlichen Quellen verfaßt und auf Grund der Volkszählung vom März 1923 ausgearbeitet. Redigiert von Kanzleidirektor Bruno Schiemer. St. Pölten: Gutenberg 1923

am Höhepunkt ihrer Entwicklung standen. Mit großem Abstand folgten die Christlichsozialen, die selbst dann, als sie gemeinsam mit den Großdeutschen eine Einheitsliste bildeten, nicht über 6300 Wähler hinauskamen. Lange Zeit bildeten die Nationalsozialisten eine kleine Splittergruppe mit einem Gemeindevertreter, um dann 1932 plötzlich 3300 Stimmen zu erringen. Die Kommunisten hatten 1923 122 Wähler, 1927 185 und erhielten 1932 ebenfalls ein Gemeinderatsmandat.¹⁴¹

Neben dem ‘roten Wien’ der Zwanziger Jahre mit beeindruckenden, kommunalpolitischen Leistungen gab es im gleichen Zeitraum auch ein ‘rotes St. Pölten’.

„Gleich nach dem Ende des ersten Weltkrieges, als die Sozialdemokraten die Führung der Gemeindegeschäfte von den Liberalen übernahmen und mit großem Optimismus ans Werk gingen, wurden viele Projekte begonnen, die Stadt in sozialer Hinsicht den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft, die Errichtung der Wasserleitung mit einem Brunnenfeld im Steinfeld bei Spratzern, der Ausbau des Krankenhauses dienten diesem Ziele, [...]“¹⁴²

Straßennamen wie *Blockhausgasse, Brunnenfeldgasse, Eigenheimgasse, Kaltbadgasse, Koloniestraße, Neugasse, Parkstraße, Schrebergasse* und *Siedlergasse*, die damals vergeben wurden, spiegeln sehr deutlich diese Anstrengungen - vor allem im Wohnbaubereich - wider. Mehr vielleicht noch als diese topographischen Hodonyme zeigen Anthroponyme, die zu Straßennamen wurden, den Geist der neuen Zeit (*Darwinstraße, Gerdinitschstraße, Häckelstraße, Hanuschstraße, Kürnbergerstraße, Ludo Hartmann-Straße*,

¹⁴⁰ AdB 1923, S. 10 - 11

¹⁴¹ GUTKAS 1980, S. 53

¹⁴² Ebd., S. 51

Pernerstorferplatz, Petzoldstraße, Viktor Adlerstraße), die Namen sind Programm.

Als Einzelphänomen fällt auf, daß habsburgisch-monarchistische Straßennamen (*Elisabethpromenade, Franz Josefplatz, Kronprinz Rudolfpromenade, Rainerstraße, Rudolfstraße*) und Bezeichnungen (*Eugenkaserne, Franz Josefkaserne, Kaiserwald, Rainerkaserne*) erst 1922¹⁴³ umbenannt werden, obwohl bereits 1919 eine entsprechender Antrag der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion eingebracht wurde¹⁴⁴. Zwei solcher Benennungen - nach der populären Regentin Maria Theresia und ihrem Sohn Josef II. - bleiben überhaupt bestehen. Gegen die neuen republikanischen Bezeichnungen regt sich vereinzelt Widerspruch.

„Gde-Rat Schwarz erklärt, daß für die Umbenennung der Straßen und Objekte historische Momente maßgebend seien. Wenn er schon gegen die Umbenennung in Viktor Adlerstraße nichts einwende, so müsse er unbedingt gegen die Umbenennung des Einquartierungshauses in Volkswehrhof Stellung nehmen, da man sich dadurch in Zukunft lächerlich machen würde. Er sei zwar selbst bei der Volkswehr gewesen, empfinde aber diese Bezeichnung durchaus nicht als Ehre. Die Geschichte werde aufgrund der staatsanwaltlichen Dokumente anders urteilen. Gemeinderat

¹⁴³ Gemeinderatsbeschluß vom 6.7.1922.

¹⁴⁴ „Ein Antrag der sozialdemokratischen Gemeindefraktion auf Umbenennung von Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen des Stadtgebietes im republikanischen Geiste und auf Entfernung der monarchistischen oder den gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Aufschriften, Wappen und Emblemen und deren Ersatz durch andere Bezeichnungen, sowie auf Wahl einer dreigliedrigen Kommission zur Vorbereitung dieser Maßnahmen wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.“

Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinde-Ausschusses der Stadt St. Pölten am 10. Oktober 1919, S. 7. In: Ausschuß Sitzungs-Protokoll 1919

„Der Antrag auf Umbenennung von Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen (Punkt I/19) wird von Gemeinderat Dr. Fischer ausführlich begründet. Vizebürgermeister Wohlmeyer verweist auf die Kosten, welche mit der Durchführung dieser Arbeit verbunden sein werden. Nachdem zu diesem Gegenstand Vicebürgermeister Peer, Bürgermeister Schnofl und neuerlich Gemeinderat Dr. Fischer das Wort ergriffen haben, wird beschlossen, den Antrag an den Gemeindevorstand zu überweisen, welcher ein dreigliedriges Komitee einzusetzen hat, das unter Beiziehung von Experten die weiteren Maßnahmen in Antrag bringen soll.“

Schneidmadl führt aus: Es ist wahr, daß die Volkswehr wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist. Sie ist aber auch zu einer Zeit zustande gekommen, als das alte Reich und die alte Armee zusammenbrach und niemand in diesem Staat Autorität besaß. Sie wurde zum Schutze des Eigentums und des jungen Staates aufgestellt und ihr ist es zu verdanken, daß sich in Österreich der Umsturz unblutig vollzogen hat. Gde-Rat Sieder schließt sich den Ausführungen des Gemeinderats Schneidmadl an und befürwortet den Antrag. Vizebürgermeister Prader erklärt, es sei zu zugeben, daß die Volkswehr die in den Novembertagen des Jahres 1918 entstand, sich dem Schutze des Eigentums und des Staates widmete, aber ihr Geist habe sich später geändert und es sei nicht die Volkswehr, die heute in der Erinnerung des Volkes lebt. Was die Viktor Adlerstraße betrifft, so sei diese eine Ehrenangelegenheit der Sozialdemokraten. Vizebürgermeister Peer unterstützt den Antrag. Gde-Rat Dr. Nagl spricht sich gegen diese Umbenennung aus. Gde-Rat Heitzinger beantragt, daß über jede einzelne Umbenennung getrennt abgestimmt werde.

Bei der hierauf erfolgten getrennten Abstimmung wurde die Umbenennung bzw. Neubennung der unbestrittenen Straßen und Objekte einstimmig, die Umbenennung der Viktor Adlerstraße und Volkswehrhof mit den Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.¹⁴⁵

Spätestens mit Einsetzen der Weltwirtschaftskrise 1929 war die ehrgeizige Aufbauarbeit der republikanischen Kräfte weitgehend zum Scheitern verurteilt. Der wirtschaftliche Zusammenbruch wirkte sich auf alle Lebensbereiche aus. „Bedrohlicher war, daß auch alteingesessene Betriebe wie die

Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinde-Ausschusses der Stadt St. Pölten am 10. Oktober 1919, S. 10. In: Ausschuß Sitzungs-Protokoll 1919

¹⁴⁵ Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 6. Juli 1922,

Viehofner Spitzenfabrik, die Papierfabrik Elbemühl und die Gasserwerke in Absatzschwierigkeiten gerieten und schließlich der Wirtschaftskrise zum Opfer fielen, die seit dem Jahre 1929 mit elementarer Gewalt über St. Pölten hereinbrach. Es ist schwer, das Elend zu schildern, das durch die Einstellung der Arbeit in diesen Fabriken, in der zwei Jahre währenden Schließung der Glanzstoff-Fabrik, der Drosselung der Produktion bei Voith über die schwergeprüfte Bevölkerung der Stadt hereinbrach. Die Wirtschaftskrise führte zu einem allgemeinen Schrumpfungsprozeß in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Handel und Gewerbe lagen darnieder. Die Arbeitslosenziffer erreichte im Jahre 1932 ihren Höhepunkt und klang nur langsam ab, St. Pölten und Umgebung war eines der ärgsten Notstandsgebiete Niederösterreichs geworden.¹⁴⁶

Hand in Hand mit der ökonomischen Krise ging eine Verschärfung des innenpolitischen Klimas, was sich vor allem in Konflikten zwischen den beiden großen Blöcken der Christlichsozialen und Sozialdemokraten manifestierte. Spätestens nach dem Brand des Justizpalastes 1927 steuerte diese Auseinandersetzung auf den Bürgerkrieg von 1934 zu. Die aufkommenden Nationalsozialisten gossen hier sicherlich noch Öl ins Feuer und brachten neue Polemik und Brutalität in die politische Auseinandersetzung mit ein. Auch an der Straßennamengebung konnten sich Konflikte entzünden:

„Der Gemeinderat wolle beschliessen: Die folgenden 21

Strassenzüge erhalten nachstehende Benennungen:

[...]

7.) Der Strassenzug zwischen Werner- und Mariazellerstrasse: Ludo-Hartmannstrasse. (G.R. Umlauf: Schon wieder ein Jude!)

S. 4 - 6. In: Ausschuß Sitzungs-Protokoll 1922

¹⁴⁶ GUTKAS 1980, S. 51

[...]

Gemeinderat Umlauf: Ich habe seinerzeit beantragt, ausser der Pernerstorferstrass[e] auch eine Schönererstrasse zu benennen und den Neugebäudeplatz in Südtirolerplatz umzubenennen. Es ist zugesagt worden, dass dem Rechnung getragen wird. Ich stelle aber fest, dass das nicht geschehen ist. [...]. Wie gerade St. Pölten dazukommt, Ludo Hartmann eine Strasse zubenennen, sehe ich nicht ein, wir hätten für Schönerer weitaus mehr übrig. Es ist nicht notwendig, wiederum gerade nach einem Juden eine Strasse zu benennen.

Gemeinderat Schneidmadl: Da erübrigt sich jede Polemik.

Bürgermeister: Einige sind schon gestorben, es werden schon noch einige daran kommen.

Vizebürgermeister Prader: Eine Josef Scheucherstrasse wäre am Platze, er war ein demokratisch gesinnter Mann und sicher so viel wie Ludo Hartmann.

Bürgermeister: Es sind viele Wünsche da, es ist so eine Benennung immer eine schwere Geburt.

Gemeinderat Schneidmadl: Es ist dem Herrn Umlauf natürlich nicht bekannt, dass Hartmann der Begründer der volkstümlichen Universitätskurse ist und die ersten selbst in St. Pölten abgehalten hat.

(Umlauf: Ich brauche von Ihnen keine Belehrung!)¹⁴⁷

Über die tiefen Gräben zwischen den drei großen politischen Lagern hinweg gab es sicherlich nur wenige Gemeinsamkeiten. Eine davon war offenbar das Erbe der deutschen Klassik, das auch von den damals noch durchaus

¹⁴⁷ Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 2. Juli 1929, S. 6 u. 8. In: Rats-Protokoll 1929

Zur politischen Orientierung der Debattenredner, soweit sie sich nicht ohnehin schon aus den Beiträgen ergibt: Umlauf war nationalsozialistischer Gemeinderat, Schneidmadl und Bürgermeister Schnofl waren Sozialdemokraten, und Prader war Christlichsozialer.

deutschnationalen Sozialdemokraten hochgehalten wurde. So ist es nicht verwunderlich, daß 1933¹⁴⁸ in der St. Pöltner Eisbergsiedlung zwei Namencuster - einer mit den Namen klassischer Dichter und Denker (*Eichendorffstraße, Goethestraße, Herderstraße, Hölderlinstraße, Jean-Paul-Straße, Kleiststraße, Lessingstraße, Vogelweiderstraße*¹⁴⁹), ein anderer mit den Namen klassischer Komponisten (*Beethovenstraße, Brucknerstraße, Haydnstraße, Hugo-Wolf-Straße, Mozartstraße*) - einstimmig von allen Fraktionen im Gemeinderat beschlossen wurden.

5.2.1.) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1919 und 1933)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	72	100
1 <u>Topographische StrN</u>	24	33,3
1.1 Toponymische StrN	23	31,9
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN	1	1,4
2 <u>Kulturelle StrN</u>	48	66,7
2.1 Anthroponymische StrN	42	58,3
2.1.1 Innengeleitet	15	35,7
2.1.2 Außengeleitet	27	64,3
2.2 Primär historische StrN	3	4,2
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN	2	2,8
2.5 AbstraktStrN	1	1,4
3 Innengeleitete StrN	42	58,3
4 Außengeleitete StrN	30	41,7
5 Präpositionale StrN	2	2,8

¹⁴⁸ Gemeinderatsbeschuß vom 14.4.1933.

6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	70	97,2
6.1 Eingliedrige StrN	62	88,6
6.2 Zweigliedrige StrN	8	11,4
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	5	

Tabelle 4

Ad 1.1: Am Bischofteich, An der Lehne, Austraße, Bergstraße, Blockhausgasse, Burgfeldstraße, Edelwiesgasse, Eigenheimgasse, Fuchsenkellerstraße, Hammergasse, Kaltbadgasse, Kaltenbrunnungasse, Kleinfeldgasse, Koloniestraße, Mittelgasse, Mooshöfergasse, Mühlbachgasse, Neugasse, Parkstraße, Radiostraße¹⁵⁰, Traisenpromenade, Tullnerbahnstraße, Waldzeile

Ad 1.3: Siedlergasse

Ad 2.1.1: Andreas-Gruber-Straße, August-Bauer-Straße, Dr. Klausstraße, Fahrngruberpromenade, Fünfleitnerstraße, Gerdinitschstraße, Heitzlerstraße, Ludwig Stöhrstraße, Mungenaststraße, Schwerdfegerstraße, Stoßgasse, Strohmayerstraße, Ungerstraße, Vacanopromenade, Widerinstraße

Ad 2.1.2: Anzengruberstraße, Beethovenstraße, Brandströmgasse, Brucknerstraße, Darwinstraße, Eichendorffstraße, Goethestraße, Hanuschstraße,

¹⁴⁹ Benennung nach Walther von der Vogelweide.

¹⁵⁰ „[...] Theologieprofessor Dr. Karl Unger, geb. am 10. 8. 1874 in Krems, Priester 26. 7. 1897, befaßte sich mit naturwissenschaftlichen Studien. Als von Marconi die drahtlose Telegraphie erfunden wurde, war er einer der ersten, der sich eine solche Station in seinem Hause Kirchenweg 41 einrichtete. [...]. Er starb am 23. 11. 1928.“

SCHUBERT 1950, S. 84

„Dr. Karl Unger wurde am 10. August 1874 in Krems geboren. [...]. Nach seiner Kooperation [...] kam er 1903 als Professor für Bibelexegese nach St. Pölten. Nachdem von Marconi die drahtlose Telegrafie erfunden worden war, baute er den ersten Radioapparat in St. Pölten. 1913 baute er ein Haus (Spratzerner Kirchenweg 41), das er auch mit einem Antennenturm versah. Zu Kriegsbeginn wurde ihm von der Militärbehörde der Betrieb seines Apparates verboten. Infolge seiner schwächlichen Gesundheit mußte er sich 1924 von der Lehrtätigkeit zurückziehen. Aber auch im Ruhestand beschäftigte er sich mit Problemen der Elektrotechnik. Er starb am 23. November 1928 nach einer überstandenen Lungenentzündung.“

Heimatkundliche Straßennamen (Schluß). In: MK 11 (1962), Nr. 7, S. 27

Das Ungersche Haus mit der charakteristischen Kuppel, in dem er seine Radiostation untergebracht hatte, existiert heute noch.

Haydnstraße, Herderstraße, Hölderlinstraße, Hugo-Wolf-Straße, Jean-Paul-Straße, Kleiststraße, Kronawetterstraße, Kürnbergerstraße, Lessingstraße, Ludo Hartmannstraße, Mozartstraße, Pernerstorferplatz, Petzoldstraße, Raimundstraße, Schneckgasse, Schrebergasse¹⁵¹, Viktor Adlerstraße, Vogelweiderstraße, Wurmbstraße

Ad 2.2: Galgenleitenweg, Landwehrstraße, Pulverturmstraße

Ad 2.4: Birkengasse, Südtirolerstraße

Ad 2.5: Freiheitsplatz

Ad 7: -gasse, -platz, -promenade, -straße, -zeile

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Häckelstraße, Konrad Deublergasse, Widholzstraße

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	8	100
1 <u>Topographische StrN</u>	2	25
1.1 Toponymische StrN	2	25
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	6	75
2.1 Anthroponymische StrN	6	75
2.1.1 Innengeleitet		
2.1.2 Außengeleitet	6	100
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN		

¹⁵¹ Eigentlich nicht nach Dr. Schreber, dem Erfinder der Kleingartenidee, sondern „zur Erinnerung an die Schrebergärtner-bezw.an die Siedlungsbewegung“ Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 30. Dezember 1927, S. 2 - 3. In: Rats-Protokoll 1927

Um den Intentionen der Namengeber gerecht zu werden, müßte der Straßename damit aber *Schrebergärtnergasse lauten.

2.5 AbstraktStrN

3 Innengeleitete StrN	2	25
4 Außengeleitete StrN	6	75
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	8	100
7 Anzahl der Grundwörter	3	
Eingliedrige StrN	5	62,5
Zweigliedrige StrN	3	37,5
Dreigliedrige StrN		

Tabelle 5

Ad 1.1: Kaserngasse, Neugasse¹⁵²

Ad 2.1.2: Elisabethpromenade, Franz Josefplatz, Franz Josef-Promenade, Kronprinz Rudolphpromenade, Rainerstraße, Rudolfstraße,

5.3) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1934 und 1937

Der autoritäre Ständestaat zögert auch auf kommunaler Ebene nicht, die Umbenennung als republikanisch, aufklärerisch oder sozialdemokratisch empfundener Straßennamen (*Freiheitsplatz, Gerdinitschstraße, Haeckelstraße, Hanuschstraße, Ludo-Hartmann-Straße*) rasch vorzunehmen. Nachdem man am 14.2.1934 den demokratischen Bürgermeister aus seinem Amt entfernt hatte, wird der entsprechende Gemeindebeiratsbeschluß hiezu bereits am 13.6.1934 gefaßt. Als Ersatznamen wählt man anthroponymische Straßennamen aus der Geschichte (*Hadrianstraße, Prankenheimstraße, Wallseerstraße*), ein doppelt unter Druck stehendes Regime will sich offenbar mit Hilfe der Historie legitimieren. In Ansätzen wird dadurch auch die republikanische Umbenennung

¹⁵² Es stellt sich natürlich prinzipiell die Frage, wie lange eine *Neugasse* tatsächlich als neu und damit als mit topographischer Information behafteter Name angesehen wird. Diese St. Pöltner *Neugasse* war schon im amtlichen Straßenverzeichnis von 1877 enthalten und wurde 1927 in *Schneckgasse* umbenannt.

von 1922 rückgängig gemacht (*Franz-Josefs-Promenade, Hötzendorfstraße, Kopalstraße*). Man scheut sich auch keineswegs, traditionsreiche Straßennamen im Innenstadtbereich zugunsten politischer Benennungen zu beseitigen (*Schießstattpromenade* in *Dollfußpromenade, Schulring* in *Kolpingring, Theatergasse* in *Heitzlergasse*).

Im übrigen wird die Anfang des 20. Jahrhunderts aufgekommene Übung der Straßenbenennung nach ehemaligen Bürgermeistern (*Eybnerstraße, Heitzlergasse, Kleinhaiplstraße*) und Stadtrichtern (*Leinpaumgasse*) fortgesetzt, und es werden auch durchaus Straßen nach noch lebenden Personen benannt, wenn sie den eigenen politischen Vorstellungen nahestehen. Die erzkatholische Autorin Enrica von Handel-Mazzetti wird offenbar aus einer solchen Euphorie politischer Wahlverwandtschaft heraus sogar irrtümlich in die höchsten literarischen Höhen gehoben:

„Der zur Neu- bzw. Umbenennung von Strassen eingesetzte Ausschuss ist unter dem Vorsitz des Herrn Regierungskommissärs am 11.d.M. zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten und hat die folgenden Umbenennungen in Vorschlag gebracht:

[...],

die Hanuschstrasse in Handel-Mazzetti-Strasse,

[...]

umbenannt werden:

Begründung:

[...]

Enrika Freiin von Handel-Mazzetti, geb. zu Wien 1871, bedeutende Dichterin, Trägerin des Nobel-Preises für Literatur.¹⁵³

¹⁵³ Aufnahmeschrift über die Sitzung des Beirates am 13. Juni 1934, Beilage. In: Gemeindebeiratsprotokoll 1934

5.3.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1934 und 1937)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	17	100
1 <u>Topographische StrN</u>	1	5,9
1.1 Toponymische StrN	1	5,9
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	16	94,1
2.1 Anthroponymische StrN	16	94,1
2.1.1 Innengeleitet	9	56,25
2.1.2 Außengeleitet	7	43,75
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	10	58,8
4 Außengeleitete StrN	7	41,2
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	17	100
6.1 Eingliedrige StrN	15	88,2
6.2 Zweigliedrige StrN	2	11,8
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	5	

Tabelle 6

Ad 1.1: Gwantengasse¹⁵⁴

¹⁵⁴ Aufgefaßt als Flurname in der im Benennungsbeschuß dargelegten Bedeutung „Ackerendestrasse“ (Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeindetages der landesunmittelbaren Stadt St. Pölten, am Mittwoch, den 24. November 1937, S. 184. In: Gemeindetagsprotokolle 1937).

Ad 2.1.1: Eybnerstraße, Feßlerstraße, Handel-Mazzetti-Straße, Kleinhaiplstraße, Kopalstraße, Leinpaumgasse, Prankenheimstraße, Urbanstraße, Wallseerstraße

Ad 2.1.2: Dollfußpromenade, Franz-Josefs-Promenade, Georgestraße, Hadrianstraße, Hötzendorfstraße, Kolpingring, Rilkeplatz

Ad 7: -gasse, -platz, -promenade (-Promenade), -ring, -straße (-Straße)

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	9	100
1 <u>Topographische StrN</u>	4	44,4
1.1 Toponymische StrN	3	33,3
1.2 RichtungsStrN	1	11,1
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	5	55,6
2.1 Anthroponymische StrN	3	33,3
2.1.1 Innengeleitet	1	33,3
2.1.2 Außengeleitet	2	66,7
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN	1	11,1
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN	1	11,1
3 Innengeleitete StrN	6	66,7
4 Außengeleitete StrN	3	33,3
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	9	100
7 Anzahl der Grundwörter	5	
Eingliedrige StrN	8	88,9
Zweigliedrige StrN	1	11,1
Dreigliedrige StrN		

Ad 1.1: Kaltbadgasse, Theatergasse, Schulring

Ad 1.2: Viehofner Straße

Ad 2.1.1: Gerdinitschstraße

Ad 2.1.2: Hanuschstraße, Ludo-Hartmann-Straße

Ad 2.3: Schießstattpromenade

Ad 2.5: Freiheitsplatz

Ad 7: -gasse, -platz, -promenade, -ring, -straße (-Straße, Straße)

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Haeckelstraße, Konrad-Deubler-Straße, Widholzstraße

5.4) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1938 und 1944

Bei den von den Nationalsozialisten zwischen 1938 und 1945 in der Katastralgemeinde St. Pölten vergebenen Hodonymen handelt es sich zu 100% um kulturelle Straßennamen, wobei vorwiegend außengeleitete anthroponymische Namen nach lebenden Personen in das St. Pöltner Korpus eingefügt werden. Nur die *Stuttgarter Straße* - eine pseudotopographische Bezeichnung - fällt aus diesem Rahmen des hodonymischen Personenkults und wird auch nur durch Druck von außen eingeführt.

„Zu Punkt 4.) Umbenennung der Goldegger Strasse in Stuttgarter Strasse

Oberbürgermeister: Diese Entscheidung habe ich schon vor längerer Zeit bekanntgegeben, und möchte sie doch hier begründen. Voriges Jahr nach der Machtübernahme haben 3 Städte des Altreiches Strassen nach St. Pölten benannt, darunter Stuttgart. Es war damit schon eine leichte Aufforderung verbunden, diese Benennung zu erwidern. Später wurden wir nochmals ermahnt. Ich habe den Anlass

der Tagung der Auslandsdeutschen benützt und mit Zustimmung des Beauftragten der Partei die Goldegger Strasse in Stuttgarter Strasse umbenannt.“¹⁵⁵

Die ersten Umbenennungen nach der Machtergreifung am 12.3. 1938 erfolgen unheimlich rasch und werden bereits am 1.4. 1938 im Amtsblatt der Stadtgemeinde publiziert. Herausragend ist dabei sicherlich die Umbenennung des *Rathausplatzes*, des bedeutendsten Platzes der Innenstadt, in *Adolf-Hitler-Platz*. Bedenkt man die Geschwindigkeit, mit der diese Revisionen im Straßennamenkorpus vorgenommen werden, so wird klar, daß die Straßennamengebung ein wichtiges Vehikel der nationalsozialistischen Propaganda darstellt.

„Straßennamen sind ein Beispiel des Schnittpunktes, an dem sich Strukturen der herrschenden Ideologie mit der Praxis des täglichen Lebens treffen. Sie dienen der Propagierung der herrschenden Ideologie.“¹⁵⁶

Als totalitäres Regime wandelt der Nationalsozialismus den bisher bürokratisch-trockenen Akt der Straßennamengebung in ein öffentliches Ritual, quasi in eine Taufe um:

„Im Toreingang des Rathauses grüßte Trommelwirbel und Fanfarengeschmetter den Gast [= SA Stabschef Viktor Lutze]. Der Spielmannszug des DJ hatte hier Aufstellung genommen. Die Stiegen waren gesäumt von BdM-Mädchen. Im ersten Stock stellte Kreisleiter S c h a l k die Ortsgruppenleiter vor. Im würdig geschmückten Festsaal erwartete Oberbürgermeister SA-Sturmhauptführer Emmo L a n g e r mit seinen Ratsherren den Stabschef. In seiner Begrüßungsansprache sagte der Oberbürgermeister: „**Es ist hier nicht der Platz und es fehlt auch**

¹⁵⁵ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung der Ratsherren der Stadt St. Pölten am Sonnabend, den 9. September 1939, S. 5. In: Verhandlungsschrift der Sitzungen der Ratsherren 1939

¹⁵⁶ AZARYAHU 1992, S. 17

die Zeit, die Verdienste der SA gebührend zu würdigen. Wir wissen sie alle zu schätzen. Ich habe mich daher entschlossen, einen der schönsten Plätze unserer Stadt, den Neugebäudeplatz umzubenennen in

Platz der SA.

Damit würdigen wir nicht nur die Verdienste der SA, der neue Name dieses Platzes wird uns auch für immer die schönste Erinnerung an ihren Besuch sein.“

Stabschef Lutze dankte für die Ehre, die die Stadt St. Pölten der SA erwiesen hatte, und versicherte, daß seine Männer sie würdigen werden.¹⁵⁷

Der Namengebungsakt mündet schließlich in eine Massenkundgebung der SA auf dem *Adolf-Hitler-Platz* vor dem Rathaus.

Ähnliche, wenn nicht noch aufwendiger inszenierte Rituale aus Anlaß von Umbenennungen konstatiert KORFF in der ehemaligen DDR:

„Dieser Namenswechsel von der „Frankfurter Allee“, gemeint ist Frankfurt an der Oder, zur Stalinallee, erlaubt eine weitere wichtige Beobachtung. Die Neubenennung erfolgt nämlich in Form eines aufwendigen, auf die gesamte Stadtbevölkerung zugeschnittenen Rituals, [...]. In der Tat war eine „öffentliche Bildgebärde“ arrangiert, die in der Tradition älterer Brauchformen stand und aus Anlaß des 70. Geburtstages von Stalin politisch funktionalisiert wurde. [...]. Das „Neue Deutschland“, [...], berichtete ausführlich über die Brauch- und Bildelemente, die in Einsatz kamen: mit Tannengrün geschmückte Straßenschilder, festliche Grundsteinlegungen mit „symbolischen Hammerschlägen“, Aufzüge mit Fahnen und Portraittransparenten, Lichterprozessionen usw. Was

¹⁵⁷ SA-Standarte 21 vor dem Stabschef. Der große Tag der St. Pöltner SA. In: St. Pöltner Anzeiger v. 25.5.1939, S. 1

sich im Dezember 1949 in der Stalinallee abspielte, traf in ähnlicher Weise für alle sozialistischen Straßen- oder Neubenennungen zu: Sie waren mit Festen, Ritualen und Bräuchen verkoppelt, die den „Taufakt“ zu einem Erlebnismodell machten und so effizient in die öffentliche Erinnerungskultur einmontierten.“¹⁵⁸

Wir glauben, damit eine durchaus interessante Parallelität totalitärer Regimes im hodonymischen Bereich ausgemacht zu haben.¹⁵⁹

5.4.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1938 und 1944)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	7	100
1 <u>Topographische StrN</u>		
1.1 Toponymische StrN		
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	7	100
2.1 Anthroponymische StrN	5	71,4
2.1.1 Innengeleitet	1	20
2.1.2 Außengeleitet	4	80
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN	1	14,3
2.5 AbstraktStrN	1	14,3
3 Innengeleitete StrN	1	14,3
4 Außengeleitete StrN	6	85,7
5 Präpositionale StrN	1	14,3

¹⁵⁸ KORFF 1992, S. 327 - 328

¹⁵⁹ Ohne auch nur in Ansätzen die gewiß falsche, revisionistische These von der qualitativen und quantitativen Gleichartigkeit des nationalsozialistischen und des stalinistischen Terrors vertreten zu wollen.

6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	6	85,7
6.1 Eingliedrige StrN	3	50
6.2 Zweigliedrige StrN	3	50
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	4	

Tabelle 8

Ad 2.1.1: Dr.-Jury-Promenade¹⁶⁰

Ad 2.1.2: Adolf-Hitler-Platz, Horst-Wessel-Ring, Mozartstraße, Planettastraße

Ad 2.4: Stuttgarter Straße

Ad 2.5: Platz der SA

Ad 7: -Platz, -Promenade, -Ring, -straße (Straße)

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Franz-Kausl-Gasse,
Holzweberstraße¹⁶¹

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	5	100
1 <u>Topographische StrN</u>	2	40
1.1 Toponymische StrN	1	20
1.2 RichtungsStrN	1	20
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	3	60
2.1 Anthroponymische StrN	2	40
2.1.1 Innengeleitet		

¹⁶⁰ „Diese politischen Parteien [St. Pöltens] waren durch profilierte Persönlichkeiten in jedem Lager repräsentiert, wie etwa Hubert Schnofl und Heinrich Schneidmadl im Lager der Sozialdemokraten, Georg Prader und Ing. Julius Raab bei den Christlichsozialen, Dr. Hugo Jury später bei den Nationalsozialisten.“

GUTKAS 1980, S. 53

2.1.2 Außengeleitet	2	40
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN	1	20
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	3	60
4 Außengeleitete StrN	2	40
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	5	100
6.1 Eingliedrige StrN	5	100
6.2 Zweigliedrige StrN		
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	4	

Tabelle 9

Ad 1.1: Rathausplatz

Ad 1.2: Goldeggerstrasse

Ad 2.1.2: Dollfußpromenade, Kolpingring

Ad 2.3: Neugebäudeplatz

Ad 7: -platz, -promenade, -ring, -strasse

5.5) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1945 und 1954

Der wesentlichste Einfluß der sowjetischen Besatzungsmacht auf die St. Pöltner Straßennamengebung im Zeitraum von 1945 bis 1955 dürfte vor allem darin bestanden haben, daß der *Adolf-Hitler-Platz* in der Sitzung des Provisorischen Gemeindeausschusses vom 8.4. 1946 nicht in *Rathausplatz* rück-, sondern zu Ehren Stalins in *Marschallplatz* umbenannt wurde.

¹⁶¹ Wahrscheinlich nach einem der hingerichteten Dollfuß-Mörder benannt.

Erst nach dem Abzug der Besatzungstruppen erhielt der Rathausplatz in der Gemeinderatssitzung vom 21.11. 1955 offiziell seinen alten Namen zurück, wobei sich die Bezeichnung Marschallplatz nie recht eingebürgert haben dürfte, was pikanterweise der kommunistische Debattenredner in der entsprechenden Gemeinderatssitzung thematisiert hat:

„Gemeinderat Raidl: Wir haben heute mit Recht unseren altbewährten Rathausplatz wieder so benannt, wie er immer genannt wurde in der Bevölkerung, wobei die Bezeichnung Marschall äusserst unglücklich gewählt war. Zuerst mit einem „I“ und nachher mit „II“ hat man nicht gewußt, wen man meint. Den Marschal von drüben¹⁶² oder den Marschall von der anderen Seite. Das ist jetzt hinfällig.“¹⁶³

In dieser hodonymischen Debatte, in der die kommunistische Gemeinderatsfraktion eine neuerliche Straßenbenennung nach Stalin fordert, kommen auch die ganzen Ressentiments gegenüber den ehemaligen Befreiern und Besatzern sehr deutlich zum Ausdruck:

„Bürgermeister: Und nun kommen wir zu dem weiteren Antrag auf Benennung einer Straße nach Stalin. Sehr geehrter Herr Gemeinderat Raidl! Wollen wir die Zeit von 1945, sowie ich es den abziehenden russ. Herrn Offizieren gesagt habe, als sie mich zum letzten Mal eingeladen haben, wirklich mit dem Schleier des Vergessens bedecken und wollen wir diese Zeit, bei der es verschiedene Gefühle gibt in der Bevölkerung in Erinnerung rufen, die nicht ihrer Ansicht sind.

Allgemeiner Zwischenruf: Sehr richtig.

Bürgermeister: Wir wissen gar nicht - ich muß Ihnen das offen sagen - bei der Entwicklung des Kommunismus in Rußland, ob in 10 bis

¹⁶² Damit soll wohl der amerikanische Außenminister jener Jahre, George Marschall, gemeint sein, nach dem der Platz sicher nicht benannt wurde, aber selbst der schreibt sich mit Doppel-I am Schluß seines Namens.

20 Jahren Stalin in Rußland selbst dieses Ansehen noch genießt wie heute. [...]. Jedenfalls können wir derzeit als Vertreter eines großen Teiles der Bevölkerung nicht die Zustimmung geben, daß irgend eine Gasse oder ein Platz nach Stalin, dessen sonstige Qualitäten ich hier gar nicht beurteilen will, benannt wird.¹⁶⁴

Ebenfalls bis kurz nach dem Abzug der Sowjets ließ man sich mit der Einfügung der *Weinheberstraße* ins Straßennamenskorpus der Katastralgemeinde St. Pölten Zeit. Wegen der gegebenen Nähe des Dichters zum Nationalsozialismus hätte man wohl einen Einspruch der Besatzer befürchten müssen. Andererseits ist zehn Jahre lang keinem der sowjetischen Politruks aufgefallen, daß die 1936 so benannte *Ottokar-Kernstock-Straße* 1946 belassen wurde. Im Gegensatz zum Mitläufer Weinheber war aber Kernstock nicht nur ein miserabler Lyriker, sondern tatsächlich so etwas wie ein geistiger Wegbereiter des Nationalsozialismus.

5.5.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1945 und 1954)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	14	100
1 <u>Topographische StrN</u>	2	14,3
1.1 Toponymische StrN	2	14,3
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	12	85,7
2.1 Anthroponymische StrN	9	64,3
2.1.1 Innengeleitet	7	77,8
2.1.2 Außengeleitet	2	22,2

¹⁶³ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am Montag, den 21. Nov. 1955, S. 47. In: PdG 1955

¹⁶⁴ Ebd., S. 49

2.2 Primär historische StrN	3	21,4
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	12	77,8
4 Außengeleitete StrN	2	22,2
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	14	100
6.1 Eingliedrige StrN	9	64,3
6.2 Zweigliedrige StrN	5	35,7
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	5	

Tabelle 10

Ad 1.1: Lagerhausgasse, Schulring

Ad 2.1.1: Dr. Kirchl-Gasse, Gerdinitschstraße, Hans-Brunner-Straße, Hoiß-Straße, Pater-Paulus-Straße, Propst-Führer-Straße, Rauchenbergerstraße

Ad 2.1.2: Marschallplatz, Viktor-Adler-Straße

Ad 2.2: Ausstellungsstraße, Neugebäudeplatz¹⁶⁵, Schießstattpromenade

Ad 7: -gasse (-Gasse), -platz, -promenade, -ring, -straße (-Straße)

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	9	100
1 <u>Topographische StrN</u>	1	11,1

¹⁶⁵ „Die älteste St. Pöltner Fabrik wurde 1786 von Christian Friedrich Reinke [...] errichtet, [...]. Dazu gehörte ein Häuserkomplex innerhalb der Stadtmauer zwischen Steinergergasse und Lederergasse und später als Arbeiterwohnhaus das Neugebäude vor dem Wiener Tor.“
GUTKAS 1980, S. 41

„[...] 1887 wurde die Kerzen- und Seifenerzeugung des Josef Benker in die neue Fabrik an der Stelle des „Neugebäudes“ verlegt.“
GUTKAS 1980, S. 46

1.1 Toponymische StrN	1	11,1
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	8	88,9
2.1 Anthroponymische StrN	7	77,8
2.1.1 Innengeleitet	3	42,9
2.1.2 Außengeleitet	4	57,1
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN	1	11,1
3 Innengeleitete StrN	3	33,3
4 Außengeleitete StrN	6	66,7
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	9	100
6.1 Eingliedrige StrN	5	55,6
6.2 Zweigliedrige StrN	4	44,4
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	4	

Tabelle 11

Ad 1.1: Eigenheimstraße

Ad 2.1.1: Führerstraße, Hans-Brunner-Straße, Prankenheimstraße

Ad 2.1.2: Adolf-Hitler-Platz, Dr.-Jury-Promenade, Horst-Wessel-Ring,
Planettastraße

Ad 2.5: SA-Platz

Ad 7: -Platz, -Promenade, -Ring, -straße (-Straße)

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Dr.-Schobergasse¹⁶⁶, Franz-Kausl-Gasse, Holzweberstraße

5.6) Straßennamengebung in St. Pölten zwischen 1955 und 1996

Zwischen 1955 und 1996 erreicht der Trend, den wir schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts festgestellt haben, seinen vorläufigen Höhepunkt: 72,2% aller in der Katastralgemeinde St. Pölten nach dem Staatsvertrag vergebenen Hodonyme sind anthroponymische Straßennamen. Dagegen nimmt sich der Anteil der in diesen Zeitraum neu in das Korpus eingeführten topographischen Straßennamen mit 13,9% nachgerade bescheiden aus.

Der hodonymische Trend geht eindeutig von der Deskription zu Präskription. Anthroponymische Straßennamen haben für die Namengeber in einer mit 108 Quadratkilometern relativ großen Kommune wie St. Pölten den vielleicht unschätzbaren Vorteil, daß sie ubiquitär sind - das heißt, jede Straße der Stadt könnte etwa *Dr. Julius-Fischer-Gasse* heißen - und man sich durch sie topographische Kenntnisse erspart, die man vielleicht von jedem Winkel der Stadt längst nicht mehr hat.

„Gemeinderat Prugger: Meine Damen und Herren! Mir scheint, daß die Arbeit des Ausschusses, der sich mit der Benennung der Straßen beschäftigt, nicht hinlänglich ist. Ich möchte nicht die Arbeit eines Einzelnen oder des Ausschusses schmälern, aber den lokalen Verhältnissen sollte doch in der Weise Rechnung getragen werden, indem die örtlichen Gemeindevertreter diesen Besprechungen beizuziehen wären. Es ist nur eine Anregung. Es ist nun einmal so, daß wir nicht in allen Ausschüssen sitzen können. Aber es wäre bestimmt interessant vorher etwas davon zu wissen. [...].

Bürgermeister: Herr Gemeinderat, ich habe schon genug Wirbel mit

¹⁶⁶ Wahrscheinlich nach dem Bundeskanzler und späteren Wiener Polizeipräsidenten Dr. Johann Schober, der in letzterer Funktion am 15. Juli 1927 die Demonstration vor dem Justizpalast blutig niederschlagen ließ.

Harland gehabt. Sie haben recht, wir werden von nun an bei jedem Aussenbezirk den betreffenden Gemeinderat einladen. Wir werden uns das künftig als Richtschnur nehmen.“¹⁶⁷

Die Subklassen der Richtungsstraßennamen und der Anwohnerstraßennamen sind zwischen 1955 und 1996 praktisch nicht mehr produktiv, Straßennamen dieser beiden Typen werden kaum bzw. nicht mehr gebildet.

Neben den anthroponymischen Straßennamen wird auch die Bildung pseudotopographischer Hodonyme forciert: Ein floristischer Namencluster (*Blumenweg, Fliedergasse, Gartengasse, Nelkengasse, Rosengasse, Tulpenweg*) und die Namen von St. Pöltner Partnerstädten bilden den Kern dieser Subklasse (*Brünner Straße, Clichystraße, Kurashikistraße*).

Die Straßenbenennung im 1996 größtenteils fertiggestellten Regierungsviertel bringt teilweise Exotisches wie die *Millenniumsstraße*, den einzigen Abstraktstraßennamen im gegenwärtigen Korpus, und das Grundwort - Boulevard, das ebenfalls ein Unikat darstellt.

5.6.1) Datenteil (Straßennamengebung zwischen 1955 und 1996)

	Absolut	%
<i>Neu vergebene StrN</i>	108	100
1 <u>Topographische StrN</u>	15	13,9
1.1 Toponymische StrN	14	13
1.2 RichtungsStrN	1	0,9
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	93	86,1
2.1 Anthroponymische StrN	78	72,2
2.1.1 Innengeleitet	57	73,1
2.1.2 Außengeleitet	21	26,9

¹⁶⁷ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am

2.2 Primär historische StrN	3	2,8
2.3 Sekundär historische StrN		
2.4 Pseudotopographische StrN	11	10,2
2.5 AbstraktStrN	1	0,9
3 Innengeleitete StrN	75	69,4
4 Außengeleitete StrN	33	30,6
5 Präpositionale StrN		
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	108	100
6.1 Eingliedrige StrN	70	64,8
6.2 Zweigliedrige StrN	29	26,9
6.3 Dreigliedrige StrN	9	8,3
7 Anzahl der Grundwörter	8	

Tabelle 12

Ad 1.1: Austraße, Grüngürtelweg, Himmelgasse, Kaltenbrunnungasse, Landhaus-Boulevard, Landhausplatz, Rathausplatz, Sparkassenplatz, Traisenpromenade, Voithgasse, Westbahnallee, Wieshofgasse, Witzendorfer Ortsstraße, Ziegelwerk-Straße

Ad 1.2: Viehofner Straße

Ad 2.1.1: Adolf Sedlaczek-Gasse, Aichelburggasse, Altomontegasse, Breitenneckergasse, Christian Artl-Gasse, Dr. Alois Schrattenholzer-Gasse, Dr. Bilcik-Gasse, Dr. Höfinger-Gasse, Dr. Julius Fischer-Gasse, Dr. Karl Reinthaler-Gasse, Dr. Mical-Gasse, Dr. Nowotny-Straße, Dr. Otto Feldmann-Gasse, Dr. Wilhelm Steingötter-Straße, Eggergasse, Ernst Klebel-Gasse, Erwin Eder-Gasse, Franz Pichler-Straße, Franz Pittner-Gasse, Franz Stangler-Gasse, Franz Utsch-Gasse, Frauenfeldgasse, Gedongasse, Genigasse, Hans Tomandl-Gasse, Hartauergasse, Heinrich Schneidmadl-Straße, Helligergasse, Hermann Richter-

Gasse, Hermann Winger-Gasse, Hügelstraße, Julius Raab-Promenade, Kieneggerweg, Kohbergergasse, Kronistergasse, Kunrathstraße, Lorenzgasse, Maria Emhart-Straße, Michael Memelauer-Straße, Pater-Paulus-Platz, Plochbergergasse, Plöchl-gasse, Prokopstraße, Reinkeweg, Rudolf Singer-Straße, Schirmengasse, Schosulanstraße, Schwarzgasse, Seehann-gasse, Sehnalgasse, Seibgasse, Stöckelergasse, Tauschergasse, Thomasgasse, Vinzenzgasse, W. Kaska-Straße, Wohlmeyergasse¹⁶⁸

Ad 2.1.2: Dr. Hans Hörler-Straße, Dr. Karl Renner-Promenade, Dr. Theodor Körner-Straße, Franz Jonas-Straße, Franz Schubert-Platz, Friedgasse, Gutenbergstraße, Hans Czettel-Straße, Hollausgasse, Johann Strauß-Gasse, Karl Michael Ziehrer-Gasse, Kolpingstraße, Levillaingasse, Mahlergasse, Matullagasse, Mitterhoferstraße, Mörikestraße, Norbert Bischoff-Gasse, Oharagasse, Schneeweisgasse, Weinheberstraße

Ad 2.2: Alte Reichsstraße, Neue Herrengasse, Ziegelbahnstraße

Ad 2.4: Blumenweg, Brünner Straße, Clichystraße, Europaplatz, Fliedergasse, Gartengasse, Kurashikistraße, Nelkengasse, Niederösterreich-Ring, Rosengasse, Tulpenweg

Ad 2.5: Milleniumsstraße

Ad 7: -allee, -Boulevard, -gasse (-Gasse), -platz (-Platz), -promenade (-Promenade), -Ring, -straße (-Straße, Straße), -weg

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Egon Wellesz-Gasse, Ferstlergasse¹⁶⁹, Löschniggweg, Schatzgasse

¹⁶⁸ „[...] die Spannungen zwischen der herrschenden liberalen Rathausmehrheit und den anfangs um den tatkräftigen Bischof Dr. Josef Feßler gescharten Konservativen, die besonders aktiv wurden, seit sie in Dr. Josef Scheicher und Johann Wohlmeyer neue Führer fanden.“

GUTKAS 1980, S. 46

¹⁶⁹ GUTKAS nennt in einem Abschnitt seiner Stadtgeschichte über die St. Pöltner Malerei des 19. Jahrhunderts einen „Heinrich Ferstler, vom dem auch eine Stadtansicht stammt“, dem es aber nicht gelungen sei, „über den lokalen Rahmen hinaus bekannt“ zu werden (GUTKAS 1980, S. 48), was auf einen innengeleiteten anthroponymischen Straßennamen hindeuten würde.

Das amtliche Verzeichnis von 1986 vermeldet dagegen lapidar: „Johann Ferstler (1776-1851):

	Absolut	%
<i>Abgekommene StrN</i>	14	100
1 <u>Topographische StrN</u>	6	42,9
1.1 Toponymische StrN	6	42,9
1.2 RichtungsStrN		
1.3 Anwohner StrN		
2 <u>Kulturelle StrN</u>	8	57,1
2.1 Anthroponymische StrN	5	35,7
2.1.1 Innengeleitet	1	20
2.1.2 Außengeleitet	4	80
2.2 Primär historische StrN		
2.3 Sekundär historische StrN	3	21,4
2.4 Pseudotopographische StrN		
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	10	71,4
4 Außengeleitete StrN	4	28,6
5 Präpositionale StrN	1	7,1
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	13	92,9
6.1 Eingliedrige StrN	11	84,6
6.2 Zweigliedrige StrN	2	15,4
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	5	

Tabelle 13

Ad 1.1: An der Lehne, Feldgasse, Mooshöfer Gasse, Schulpromenade,
Waldzeile, Wieshofgasse

Ad 2.1.1: August Bauer-Straße

Ad 2.1.2: Beethovenstraße, Jean-Paul-Straße, Marschallplatz, Schubertstraße

Ad 2.3: Hammergasse, Schießstattpromenade, Ziegelwerkstraße

Ad 7: -gasse (Gasse), -platz, -promenade, -straße (-Straße), -zeile

6) Analyse ausgewählter Korpora des 20. Jahrhunderts

In diesem abschließenden Kapitel werden die Veränderungen im Straßennamenkorpus der Landeshauptstadt St. Pölten anhand von vier Synchronschnitten durch das Korpus 1910, 1932, 1950 und 1996 verfolgt. Dadurch sollen vor allem zwei Beobachtungen oder Thesen VINCZES bestätigt oder konterkariert werden, die dieser für einen durchaus vergleichbaren Untersuchungszeitraum gemacht bzw. aufgestellt hat:

„In der Zeitspanne der offiziellen Straßennamengebung zwischen 1892 und 1984 lassen sich in Ungarn im allgemeinen folgende Gesetzmäßigkeiten beobachten:

1. Die Zahl der nach Personen benannten Straßen nimmt allmählich zu.
2. Anstelle der örtlichen Beziehungen kommen immer mehr äußere gesellschaftliche, kulturelle und politische Tendenzen zur Geltung.¹⁷⁰

Wir wenden uns damit zunächst den nachstehenden aufgeschlüsselten Korpora zu, die am Schluß der Arbeit miteinander verglichen werden sollen.

St. Pöltner Straßennamenkorpus 1910¹⁷¹:

	Absolut	%
Anzahl der StrN	104	100
1 <u>Topographische StrN</u>	41	39,4
1.1 Toponymische StrN	26	25
1.2 RichtungsStrN	14	13,5
1.3 Anwohner StrN	1	0,9
2 <u>Kulturelle StrN</u>	63	60,6
2.1 Anthroponymische StrN	43	41,4

¹⁷⁰ VINCZE 1992, S. 367

¹⁷¹ Stadtbauamt St. Pölten: Häuser-Verzeichnis der Stadt St. Pölten in alphabetischer Ordnung der Gassen, Strassen und Plätze. Handschriftl. 1910 mit Eintragungen bis 1914. In: StA St. Pölten, Inventar Nr. 2177 Die Eintragungen bis 1914 wurden nicht in den Raster eingeordnet, um auch wirklich den Stand von 1910 zu bearbeiten.

2.1.1 Innengeleitet	27	62,8
2.1.2 Außengeleitet	16	37,2
2.2 Primär historische StrN	1	0,9
2.3 Sekundär historische StrN	17	16,4
2.4 Pseudotopographische StrN	2	1,9
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	86	82,7
4 Außengeleitete StrN	18	17,3
5 Präpositionale StrN	1	1
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	98	94,2
6.1 Eingliedrige StrN	87	88,8
6.2 Zweigliedrige StrN	10	10,2
6.3 Dreigliedrige StrN	1	1
7 Anzahl der Grundwörter	6	

Tabelle 14

Ad 1.1: Alumnatsgasse, Bahnhof, beim Nadelbach, Brauhausgasse, Dom-Allee, Domgasse, Domplatz, Feldgasse, Hofstadt, Kalvarienberg, Kaserngasse, Leobersdorferbahnstr.¹⁷², Mühlweg, Parkpromenade, Prater, Praterstrasse, Rathausgasse, Rennbahnstrasse, Schulgasse, Schulpromenade, Schulring, Schweighofstrasse, Steinfeldstrasse, Theatergasse, Waldstrasse, Werkstättenstrasse

Ad 1.2: Goldeggerstrasse, Hafinger-Weg, Herzogenburgerstr., Kremsergasse, Kremserlandstrasse, Linzerstrasse, Mamauer Kellerweg¹⁷³, Mariazellerstrasse, Mooshöferweg, Spratzener Kirchweg, Teufelhoferstrasse, Viehofenerstrasse, Weidernerstrasse, Wienerstrasse

¹⁷² In der Quelle einmal auch als *Leobersdorferstr.* bezeichnet. Die Bezeichnung *Leobersdorferbahnstr.* wurde bis ins Jahr 1996 tradiert, so daß man annehmen kann, daß *Leobersdorferstr.* ein Schreibfehler ist.

Ad 1.3: Franziskanergasse

Ad 2.1.1: August-Hassakstrasse, Daniel-Granstrasse, Doktor Ofnergasse, Ertl-Strasse, Franz Binderstrasse, Frint-Strasse, Fröstl-Platz, Führerstrasse, Hess-Strasse, Johann Gasserstrasse, Kalcherstrasse, Keimstrasse, Kerensstrasse, Khittelstrasse, Kranzbichlerstrasse, Peppertstrasse, Pittnerberg, Prandauerstrasse, Ranzonigasse, Schöpferstrasse, Schwammelstrasse, Sommer-Promenade, Steinerstrasse, Trautsohnstrasse, Voelklplatz, Wernerstrasse, Zehengruberstr.

Ad 2.1.2: Andreas-Hoferstrasse, Grillparzerstrasse, Hammerlingstrasse, Jahnstraße, Josefstrasse, Kaiser Franz Josef Platz, Kaiserin-Elisabeth-Promenade, Kronprinz-Rudolf-Promenade, Maria Theresienstr., Mathias-Corvinusstr., Maximilianstrasse, Radetzkystrasse, Rainerstrasse, Rudolfstrasse, Schillerplatz, Schubertstrasse

Ad 2.2: Grenzgasse

Ad 2.3: Brunnngasse, Fuhrmannsgasse, Hammerweg, Herrngasse, Herrnplatz, Kloostergasse, Kugelgasse, Lederergasse, Marktgasse¹⁷⁴, Neugasse, Neugebäudeplatz, Riemerplatz, Rossmarkt, Schiessstattprome, Schiessstattring, Schmidgasse, Schreinerergasse

Ad 2.4: Heidenheimerstrasse, Passauerstrasse

Ad 7: -Allee, -gasse, -platz (-Platz, Platz), -promenade (-Promenade), -strasse (-Strasse), -weg (-Weg)

¹⁷³ In der Quelle einmal auch als *Mamauerstrasse* bezeichnet. Für die Einordnung als Richtungsstraßenname ist das bedeutungslos.

¹⁷⁴ Aus der vorhandenen lokalhistorischen Literatur läßt sich nicht eruieren, wann der St. Pöltner Wochenmarkt vom Rathausplatz auf den Domplatz verlegt worden ist, auf dem er heute noch stattfindet. Per definitionem wird daher für die Zwecke dieser Arbeit die *Markt-gasse*, die auf den Rathausplatz mündet, für das 19. Jahrhundert als toponymischer, für das 20. Jahrhundert aber als sekundär historischer Straßenname angesehen.

St. Pöltner Straßennamenkorpus 1932¹⁷⁵:

	Absolut	%
Anzahl der StrN	206	100
1 <u>Topographische StrN</u>	89	43,2
1.1 Toponymische StrN	63	30,6
1.2 RichtungsStrN	22	10,7
1.3 Anwohner StrN	4	1,9
2 <u>Kulturelle StrN</u>	117	56,8
2.1 Anthroponymische StrN	90	43,7
2.1.1 Innengeleitet	52	57,8
2.1.2 Außengeleitet	38	42,2
2.2 Primär historische StrN	5	2,4
2.3 Sekundär historische StrN	18	8,7
2.4 Pseudotopographische StrN	3	1,5
2.5 AbstraktStrN	1	0,5
3 Innengeleitete StrN	164	79,6
4 Außengeleitete StrN	42	20,4
5 Präpositionale StrN	2	1
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	201	97,6
6.1 Eingliedrige StrN	189	94
6.2 Zweigliedrige StrN	12	6
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	7	

Tabelle 15

¹⁷⁵ Verzeichnis der Straßen, Gassen, Plätze und Promenade usw. der Stadt St. Pölten in der mit Beschluß des Stadtrates vom 1. Februar 1932 für die amtlichen Bezeichnungen und Ausfertigungen festgesetzten Schreibung. In: Amts-Blatt der Stadtgemeinde St. Pölten 9 (1932), Nr. 4, S. 19

Ad 1.1: Ackergasse, Alumnatsgasse, Am Bischofteich, An der Lehne, Angergasse, Aufeldgasse, Austraße, Bachgasse, Bahnhofplatz, Bahnstraße, Bergstraße, Blockhausgasse, Brunnenfeldgasse, Domallee, Domgasse, Domplatz, Edelwiesgasse, Eigenheimstraße, Feldgasse, Flurstraße, Fuchsenkellerstraße, Hammergasse, Hofstatt, Kalvarienberg, Kaltbadgasse, Kirchengasse, Kleinfeldgasse, Kollerbergweg, Koloniestraße, Lehmstättenstraße, Leobersdorferbahnstraße, Ließfeldstraße, Mittelgasse, Mühlbachgasse, Mühlstraße, Mühlweg, Neugasse, Parkpromenade, Parkstraße, Prater, Praterstraße, Rathausgasse, Rathausplatz, Rennbahnstraße, Schloßbergstraße, Schulgasse, Schulpromenade, Schulring, Schwaighofstraße, Seidengasse, Sensengasse, Spratzerner Hauptstraße, Steinfeldstraße, Tavernegasse, Theatergasse, Traisengasse, Traisenpromenade, Tullnerbahnstraße, Untere Listengasse, Waldstraße, Waldzeile, Werkstättenstraße, Wiesengasse

Ad 1.2: Eglseer Straße, Goldegger Straße, Hafinger Weg, Harlander Straße, Herzogenburger Straße, Karlstettner Straße, Kremsergasse, Kremser Landstraße, Linzer Straße, Mamauer Kellerweg, Mariazeller Straße, Mooshöfergasse, Obergrafendorfer Straße, Purkersdorfer Straße, Spratzerner Kirchenweg, Stattersdorfer Straße, Teufelhofer Straße, Unter-Wagramer Straße, Viehofner Straße, Völtendorfer Straße, Weiderner Straße, Wiener Straße

Ad 1.3: Arbeiterstraße, Eisenbahnerstraße, Franziskanergasse, Siedlergasse

Ad 2.1.1: August-Hassack-Straße, Austinstraße, Baumgartnerstraße¹⁷⁶, Buchmayerstraße, Daniel-Gran-Straße, Ertlstraße, Fahrngruberpromenade, Franz-Binder-Straße, Franzgasse, Fröstlplatz, Führerstraße, Fünfleitnerstraße, Gerdinitschstraße, Godderidgestraße, Heitzlerstraße, Heßstraße, Hinterhoferstraße, Hoyelstraße, Johann-Gasser-Straße, Kalcherstraße, Karl-

¹⁷⁶ „endet bei der Mühle des Herrn Baumgartner“

AdB 1923, S. 10

„[...] Anton Baumgartner, Müllermeister und Sägewerksbesitzer, langjähriger Bürgermeister von Viehofen, unter ihm wurde auch die Filialkirche in Viehofen gebaut, geb. 1844 in Christophen, gest. 1922 in Viehofen.“

SCHUBERT 1950, S. 63

Bis 1922 ist die *Baumgartnerstraße* daher als Anwohnerstraßenname zu werten.

Ludwig-Straße, Keimstraße, Kerensstraße, Khittelstraße, Klausstraße, Kranzbichlerstraße, Kuefsteinstraße, Ludwig-Stöhr-Straße, Munggenaststraße, Ofnergasse, Ortweingasse, Ostermaierstraße, Pammingerstraße, Peppertstraße, Pittnerberg, Prandtauerstraße, Ranzonigasse, Salzerstraße, Scheichergasse, Schneckgasse, Schöpferstraße, Schwammelstraße, Sommerpromenade, Steinergasse, Stoßgasse, Strohmayerstraße, Trautsonstraße, Ungergasse, Vacanopromenade, Voelklplatz, Wernerstraße, Zehengruberstraße

Ad 2.1.2: Andreas-Hofer-Straße, Anzengruberstraße, Bebelstraße, Bretschneidergasse, Darwinstraße, Fadingerstraße, Freiligrathstraße, Gabelsbergerstraße, Grillparzerstraße, Hamerlingstraße, Hanuschstraße, Hasnerstraße, Herweghstraße, Jahnstraße, Johannesplatz, Josefstraße, Kronawetterstraße, Kudlichstraße, Kürnberggerstraße, Ludo-Hartmann-Straße, Maria-Theresia-Straße, Matthias-Corvinus-Straße, Maximilianstraße, Pernerstorferplatz, Pernerstorferstraße, Pestalozzistraße, Petzoldstraße, Radetzkystraße, Raimundstraße, Robert-Blum-Straße, Roseggerstraße, Schillerplatz, Schrebergasse, Schubertstraße, Schuhmeierstraße, Stifterstraße, Viktor-Adler-Straße, Wurmbstraße

Ad 2.2: Galgenleitenweg, Grenzgasse, Kupferbrunnstraße, Lagergasse, Russengasse

Ad 2.3: Bräuhausgasse¹⁷⁷, Brunnengasse, Fuhrmannsgasse, Hammerweg, Herrengasse, Herrenplatz, Klostersgasse, Kugelgasse, Lederergasse, Marktgasse, Neugebäudeplatz, Pulverturmstraße¹⁷⁸, Riemerplatz, Roßmarkt, Schießstattpromenade, Schießstattring, Schmiedgasse, Schreinerergasse

Ad 2.4: Birkengasse, Heidenheimer Straße, Passauer Straße

Ad 2.5: Freiheitsplatz

Ad 7: -gasse, -platz, -promenade, -ring, -straße (-Straße, Straße), -weg,

¹⁷⁷ „Brauereieigentümer Hermann Winger wurde 1931, nachdem er seinen eigenen Betrieb aufgelöst hatte, Direktor der Wieselburger Brauerei.“

In: ABN 12 (1989), Nr. 8, S. 4

¹⁷⁸ Der sogenannte Pulverturm wurde nur bis zum Ende der Monarchie als solcher benutzt, heute dient er der Landesstraßenmeisterei als Materiallager.

-zeile

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Haeckelstraße, Konrad-Deubler-Gasse, Widholzstraße

St. Pöltner Straßennamenkorpus 1950¹⁷⁹:

	Absolut	%
Anzahl der StrN	280	100
1 <u>Topographische StrN</u>	90	32,1
1.1 Toponymische StrN	61	21,8
1.2 RichtungsStrN	25	8,9
1.3 Anwohner StrN	4	1,4
2 <u>Kulturelle StrN</u>	190	67,9
2.1 Anthroponymische StrN	156	55,7
2.1.1 Innengeleitet	91	58,3
2.1.2 Außengeleitet	65	41,7
2.2 Primär historische StrN	7	2,5
2.3 Sekundär historische StrN	20	7,2
2.4 Pseudotopographische StrN	7	2,5
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	208	74,3
4 Außengeleitete StrN	72	25,7
5 Präpositionale StrN	3	1,1
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	273	97,5
6.1 Eingliedrige StrN	243	89

¹⁷⁹ SCHUBERT, Heinrich: Namenserklärung der Straßen, Gassen und Plätze der Stadt St. Pölten. In: Portisch, Emil (Hg.): Führer durch die Stadt St. Pölten und Umgebung. 3. verbesserte Auflage. Nach einem Manuskript von Prof. Dr. Karl Hübner. Bearbeitet von Dr. Gerhard Bittner. Mit Strassenverzeichnis von Heinrich Schubert. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Archiv der Stadtgemeinde St. Pölten von Chefredakteur Emil Portisch. St. Pölten: o. V. 1950, S. 61 - 86

6.2 Zweigliedrige StrN	30	11
6.3 Dreigliedrige StrN		
7 Anzahl der Grundwörter	7	

Tabelle 16

Ad 1.1: Alumnatsgasse, Ackergasse, Am Bischofteich, An der Lehne, Angergasse, Aufeldgasse, Bachgasse, Bahnhofplatz, Bahnstraße, Bergstraße, Blockhausgasse, Brunnenfeldgasse, Domallee, Domgasse, Domplatz, Edelwiesgasse, Feldgasse, Flurgasse, Friedhofgasse, Fuchsenkellergasse, Gwantengasse, Heimstättenstraße, Hofstatt, Im Dörfel, Im unteren Brühl, Kaltenbrunnungasse, Kalvarienberg, Kirchengasse, Kirchhofgasse, Kollerbergweg, Koloniestraße, Lehmgstättenstraße, Leobersdorfer Bahnstraße, Ließfeldstraße, Marchweg, Mittelgasse, Mühlbachgasse, Mühlstraße, Mühlweg, Parkpromenade, Parkstraße, Postgasse, Prater, Praterstraße, Rathausgasse, Rennbahnstraße, Schloßbergstraße, Schulgasse, Schulpromenade, Schulring, Schweighofstraße, Seidengasse, Spratzerner Hauptstraße, Steinfeldstraße, Traisengasse, Tullner Bahnstraße, Waldstraße, Waldzeile, Wassergasse, Werkstättenstraße, Wiesengasse

Ad 1.2: Egelseer Straße, Goldegger Straße, Hafinger Weg, Harlander Straße, Harter Straße, Herzogenburger Straße, Karlstettner Straße, Kremser Gasse, Kremser Landstraße, Linzer Straße, Mamauer Kellerweg, Mooshöfer Gasse, Nadelbacher Straße, Obergrafendorfer Straße, Purkersdorfer Straße, Ratzersdorfer Weg, Schwadorfer Straße, Spratzerner Kirchenweg, Stattersdorfer Straße, Teufelhofer Straße, Unter-Wagramer Straße, Völtendorfer Straße, Weiderner Kellerweg, Weiderner Straße, Wiener Straße

Ad 1.3: Arbeitergasse, Eisenbahnerstraße, Franziskanergasse, Siedlergasse

Ad 2.1.1: Andreas-Gruber-Straße, Aquilin-Hacker-Straße, August-Bauer-Straße, August-Hassack-Straße, August-Novy-Straße, Austinstraße, Baumgartnerstraße, Böhmstraße, Brunnerstraße, Buchmayerstraße, Daniel-Gran-Straße, Dr.-Kirchl-

Gasse (Kirchlgasse), Dürauerstraße, Ertlstraße, Eybnerstraße,
Fahrngruberpromenade, Felix-Faux-Straße, Feßlerstraße, Fialastraße, Franz-
Binder-Straße, Franzgasse, Fröstlgasse, Fünfleitnerstraße, Gerdinitschstraße,
Godderidgestraße, Hagenstraße, Handel-Mazzetti-Straße, Hans-Palm-Straße,
Heidmeyerstraße, Heitzlergasse, Heßstraße, Hoißstraße, Hoyelstraße, Hubert-
Schnofl-Platz, Hubert-Schnofl-Straße, Irlweckpromenade, Jörgstraße, Johann-
Gasser-Straße, Johann-Klapper-Straße, Josef-Bichler-Straße, Kalcherstraße,
Karl-Ludwig-Straße, Keimstraße, Kerensstraße, Khittelstraße, Klausstraße,
Kleinhaiplstraße, Kopalstraße, Kranzbichlerstraße, Kuefsteinstraße,
Leinpaumgasse, Ludwig-Stöhr-Straße, Munggenaststraße, Ofnergasse,
Ortweingasse, Ostermaierstraße, Pammingerstraße, Passygasse, Pater-Paulus-
Straße, Peppertstraße, Plöcknerstraße, Prandtauerstraße, Propst-Führer-Straße,
Ranzonigasse, Rauchenbergerstraße, Salzerstraße, Scheichergasse,
Schiffmannstraße, Schindlerstraße, Schneckgasse, Schöpferstraße,
Schwammelstraße, Schwerdfegerstraße, Sommerpromenade, Speiserstraße,
Steindlstraße, Steingasse, Steinwenderstraße, Stoßgasse, Strohmayerstraße,
Trautsonstraße, Ungergasse, Untere Listengasse, Urbanstraße,
Vacanopromenade, Vöklplatz, Wallseer-Straße, Weinhoferstraße,
Wernerstraße, Widerinstraße, Zehentgruberstraße

Ad 2.1.2: Andreas-Hofer-Straße, Anzengruberstraße, Beethovenstraße,
Brandströmgasse, Bretschneidergasse, Brucknergasse, Damaschkestraße,
Darwinstraße, Eichendorffstraße, Fadingerstraße, Franz-Josef-Promenade,
Freiligrathstraße, Gabelsbergerstraße, Georgestraße, Goethestraße,
Grillparzerstraße, Hadrianstraße, Hamerlingstraße, Hanuschplatz, Hasnerstraße,
Haydnstraße, Herderstraße, Herweghstraße, Hölderlinstraße, Hötzingstraße,
Hugo-Wolf-Straße, Jahnstraße, Jean-Paul-Straße, Johannesplatz, Josefstraße,
Kleiststraße, Kronawetterstraße, Kudlichstraße, Kürnbergerstraße, Lenaustraße,
Lerschstraße, Lessingstraße, Maria-Theresia-Straße, Marienplatz,
Marschallplatz, Matthias-Corvinus-Straße, Maximilianstraße, Mitterergasse,

Mozartstraße, Otto-Bauer-Straße, Ottokar-Kernstock-Straße, Pernerstorferplatz,
 Pernerstorferstraße, Pestalozzistraße, Petzoldstraße, Radetzkystraße,
 Raiffeisengasse, Raimundstraße, Rilkeplatz, Robert-Blum-Straße,
 Roseggerstraße, Schillerplatz, Schrebergasse, Schubertstraße, Schuhmeierstraße,
 Stelzhammerstraße, Stifterstraße, Viktor-Adler-Straße, Vogelweiderstraße,
 Wurmbstraße

Ad 2.2: Galgenleitenweg, Grenzgasse, Kupferbrunnstraße, Lagergasse,
 Landwehrstraße, Russengasse, Stiftgasse

Ad 2.3: Bräuhausgasse, Brunngasse, Fuhrmannsgasse, Hammerweg,
 Herrengasse, Herrenplatz, Kugelgasse, Lederergasse, Marktgasse, Neugasse,
 Neugebäudeplatz, Pulverturmstraße, Riemerplatz, Roßmarkt,
 Schießstattpromenade, Schießstattring, Schmiedgasse, Schreinerergasse,
 Sensengasse, Tavernergasse

Ad 2.4: Birkengasse, Bozener Straße, Burgenlandstraße, Fasangasse,
 Heidenheimer Straße, Passauer Straße, Südtiroler Straße

Ad 7: -gasse (-Gasse), -platz (-Platz), -promenade, -ring, -straße (-Straße,
 Straße), -weg, -zeile

St. Pöltner Straßennamenkorpus 1996¹⁸⁰:

	Absolut	%
Anzahl der StrN	809	100
1 <u>Topographische StrN</u>	187	23,1
1.1 Toponymische StrN	136	16,8
1.2 RichtungsStrN	43	5,3
1.3 Anwohner StrN	8	1
2 <u>Kulturelle StrN</u>	622	76,9
2.1 Anthroponymische StrN	551	68,1

¹⁸⁰ Strassenverzeichnis St. Pölten. Strassennamen kurz erklärt. In: SPÖ-Bezirksorganisation St. Pölten (Hg.): Willi Gruber. Damit St. Pölten gewinnt. St. Pölten: SPÖ-Bezirksorganisation St. Pölten 1996, S. 63 - 73

2.1.1 Innengeleitet	337	61,3
2.1.2 Außengeleitet	213	38,7
2.2 Primär historische StrN	24	3
2.3 Sekundär historische StrN	24	3
2.4 Pseudotopographische StrN	23	2,8
2.5 AbstraktStrN		
3 Innengeleitete StrN	573	70,8
4 Außengeleitete StrN	236	29,2
5 Präpositionale StrN	11	1,4
6 StrN aus Grundwort und Bestimmungswort	796	98,4
6.1 Eingliedrige StrN	609	76,5
6.2 Zweigliedrige StrN	165	20,7
6.3 Dreigliedrige StrN	23	2,8
7 Anzahl der Grundwörter	8	

Tabelle 17

Ad 1.1: Ackergasse, Almwinkel, Alumnatsgasse, Am Bischofsteich, Am Bürgersteig, Am Grillenberg, Am Sand, Am Schloßberg, Amtsstraße, An der Au, An der Dürnau, Angergasse, Aufeldgasse, Aumühlstraße, Austraße, Bachgasse, Bahnhofplatz, Bahnstraße, Beinfeldstraße, Bergfeldgasse, Bergstraße, Blockhausgasse, Breitwiesen-Weg, Breitwiesenstraße, Brückengasse, Bründlweg, Brunnenfeldgasse, Buderfeldgasse, Dammstraße, Domgasse, Domplatz, Dornastraße, Edelwiesgasse, Eisenfeldgasse, E-Werk-Weg, Fabrikstraße, Felbergasse, Feldgasse, Feldmühlweg, Feuerbergweg, Fichtenweg, Finkensteinweg, Flurgasse, Föhrenbachstraße, Föhrengasse, Forellengasse, Friedhofgasse, Fuchsenkellerstraße, Fünfhausgasse, Gamsbichlweg, Gemeindegasse, Grüngürtelweg, Gwantengasse, Harthofweg, Hauptplatz, Heideweg, Heimstättenstraße, Hiegerhofgasse, Hiesbergerpark,

Himmelgasse, Hofstatt, Hufschmiedweg, Hummelbergstraße, Hungerfeldweg, Im Dörfel, Im Unteren Brühl, Jägerweg, Kaltenbrunnungasse, Kastaniengasse, Kirchengasse, Kirchenplatz, Kirchhofgasse, Kleinfeldgasse, Kollerbergweg, Koloniestraße, Kreisbergweg, Kreuzfeldstraße, Lagerhausgasse, Landhaus-Boulevard, Landhausplatz, Leitenweg, Leobersdorfer Bahnstraße, Ließfeldstraße, Löberfeldstraße, Luggauerweg, Marchweg, Neustiftgasse, Parkpromenade, Parkstraße, Pfluggasse, Poppenbergstraße, Postgasse, Pottenbrunner Hauptstraße, Praterstraße, Quellenstraße, Radlberger Hauptstraße, Rathausgasse, Rathausplatz, Ratzersdorfer Hauptstraße, Reingrubenweg, St. Georgener Hauptstraße, Schloßallee, Schloßbergstraße, Schulgasse, Schulring, Schwaighofstraße, Seebachgasse, Seewiesengasse, Seidengasse, Siedlungsstraße, Sparkassenplatz, Sportplatzgasse, Spratzerner Hauptstraße, Stattersdorfer Hauptstraße, Steinfeldstraße, Tannengasse, Theresienhofgasse, Traisenpromenade, Traisenstraße, Tullner Bahnstraße, Untere Listengasse, Unterfeldstraße, Viehofner Straße, Waldstraße, Wassergasse, Wehrhausgasse, Weidengasse, Werksbachgasse, Werkstättenstraße, Westbahnallee, Wiesenfeldstraße, Wiesengasse, Wiesenweg, Witzendorfer Ortsstraße, Zum Steg

Ad 1.2: Böheimkirchner Straße, Eglseer Straße, Fridauer Straße, Gattmannsdorfer Straße, Goldegger Straße, Gröbener Gasse, Hafinger Weg, Hainer Straße, Harlander Straße, Harter Straße, Herzogenburger Straße, Karlstettener Straße, Kremser Gasse, Kremser Landstraße, Lilienfelder Straße, Linzer Straße, Mamauer Kellerweg, Mariazeller Straße, Nadelbacher Straße, Obergrafendorfer Straße, Ochsenburger Straße, Purkersdorfer Straße, Pyhrastraße, Rabensteiner Straße, Ratzersdorfer Weg, Reitzersdorfer Straße, Schnablinger Straße, Schwadorfer Straße, Spratzerner Kirchenweg, Spratzerner Weg, Teufelhofer Straße, Unterwagramer Straße, Völtendorfer Straße, Wasserburger Straße, Weiterner Kellerweg, Weiterner Straße, Wernersdorfer Straße, Wiener Straße, Wilhelmsburger Straße, Windpassinger Straße, Wolfenberger Straße, Wörther Straße, Zwischenbrunner Straße

Ad 1.3: Arbeitergasse, Eisenbahnerstraße, Franziskanergasse, Geberitstraße, Hauergasse, Linke Siedlergasse, Rechte Siedlergasse, Siedlergasse

Ad 2.1.1: Achleitnerstraße, Adalbert-Jungwirth-Gasse, Adolf-Tobner-Gasse, Aichelburggasse, Aitzetmüllergasse, Alfred-Vogel-Gasse, Allandstraße, Alois-Fink-Gasse, Alois-Schuster-Gasse, Alois-Sindl-Straße, Altmanngasse, Andreas-Gruber-Straße, Anton-Enzfellner-Gasse, Anton-Kleiß-Gasse, Anton-Maurer-Gasse, Anton-Scheiblin-Gasse, Anton-Schwalb-Gasse, Aquilin-Hacker-Straße, Arnoldgasse, Auerspergstraße, August-Hassack-Straße, August-Novy-Straße, Austinstraße, Bartlgasse, Bauernebelgasse, Baumbergerstraße, Baumgartnerstraße, Bayergasse, Bimbo-Binder-Allee, Böhmsstraße, Brandstettergasse, Breiteneckergasse, Brunnerstraße, Buchbergerstraße, Buchmayerstraße, Buchnergasse, Burgerstraße, Castellogasse, Christian-Artl-Straße, Daniel-Gran-Straße, Deixgasse, Demusgasse, Dettergasse, Dr.-Alois-Schrattenholzer-Gasse, Dr.-Bilcik-Gasse, Dr.-Edmund-Ebner-Gasse, Dr.-Felix-Bodart-Straße, Dr.-Fritz-Kober-Gasse, Dr.-Höfinger-Gasse, Dr.-Holzknecht-Straße, Dr.-Hübscher-Gasse, Dr.-Julius-Fischer-Gasse, Dr.-Karl-Reinthalergasse, Dr.-Kirchl-Gasse, Dr.-Klaus-Straße, Dr.-Lustkandl-Gasse, Dr.-Mayer-Straße, Dr.-Mical-Gasse, Dr.-Nowotny-Straße, Dr. Ofner-Gasse, Dr.-Otto-Feldmann-Gasse, Dr.-Reinhard-Friede-Gasse, Dr.-Richard-Wolfsgruber-Gasse, Dr.-Schinnerl-Gasse, Dr.-Steger-Gasse, Dr.-Szigeti-Straße, Dr.-Triebel-Gasse, Dr.-Wilhelm-Steingötter-Straße, Dürauergasse, Eckelbachergasse, Edlinggasse, Eduard-Paar-Gasse, Eduard-Süß-Weg, Eggergasse, Emil-Portisch-Gasse, Emil-Zöchling-Gasse, Engelbert-Laimer-Straße, Englstorferstraße, Ernst-Freisinger-Gasse, Ernst-Klebel-Gasse, Ernst-Maerker-Straße, Erwin-Eder-Gasse, Ertlstraße, Eybnerstraße, Fahrngruberpromenade, Feiks-Waldhäusl-Straße, Feldhornstraße, Felix-Faux-Straße, Ferdinand-Andri-Gasse, Ferdinand-Fußel-Gasse, Ferdinand-Novak-Gasse, Ferdinand-Rueber-Straße, Ferdinand-Stransky-Straße, Ferdinand-Straßer-Weg, Feßlerstraße, Fialastraße, Fochlergasse,

Formbacherstraße, Franz-Binder-Straße, Franzgasse, Franz-Högl-Gasse, Franz-Käfer-Straße, Franz-Pichler-Gasse, Franz-Pittner-Gasse, Franz-Psick-Gasse, Franz-Stangler-Gasse, Franz-Utsch-Gasse, Frauenfeldgasse, Fritschstraße, Fröstlgasse, Fünfleitnerstraße, Gaiblingergasse, Gasthuberstraße, Gedongasse, Genigasse, Gerdinitschstraße, Gerstlgasse, Gileckgasse, Gindlgasse, Göbergasse, Godderidgegasse, Grabecgasse, Griesmaierstraße, Großmanngasse, Grymgasse, Gschwendtenwein-Hayden-Straße, Günther-Benedikt-Straße, Hacklgasse, Hagenstraße, Haidvogelgasse, Hallergasse, Handel-Mazzetti-Straße, Hans-Auf-Weg, Hans-Handl-Gasse, Hans-Knappl-Gasse, Hans-Palm-Straße, Hans-Tomandl-Gasse, Hans-Ulbrich-Gasse, Hartauergasse, Hauptmannsbergergasse, Heidmayerstraße, Heinrich-Schneidmadl-Straße, Heitzlgergasse, Helligergasse, Herbert-Wieden-Gasse, Herbersteingasse, Herlegasse, Hermann-Richter-Gasse, Hermann-Winger-Gasse, Hermanngasse, Herzogstraße, Heßstraße, Hildemanngasse, Hinterhoferstraße, Hintermeierstraße, Hnilickastraße, Hofeckergasse, Hoißgasse, Horngasse, Hoyelstraße, Hubert-Schnofl-Platz, Hubert-Schnofl-Straße, Hübnergasse, Hügelstraße, Ignaz-Breit-Gasse, Imberygasse, Ing.-Otto-Spinka-Straße, Johann-Erhart-Gasse, Johann-Gasser-Straße, Johann-Heßl-Gasse, Johann-Klapper-Straße, Johann-Leitner-Gasse, Johann-Schmutz-Gasse, Jörgerstraße, Josef-Bichler-Straße, Josef-Bösbauer-Gasse, Josef-Buchinger-Straße, Josef-Etrich-Gasse, Josef-Greiner-Gasse, Josef-Kern-Gasse, Josef-Tobner-Gasse, Josef-Trauttmansdorff-Straße, Josef-Weidmann-Straße, Josef-Zwetzbacher-Gasse, Kalcherstraße, Karl-Eichinger-Straße, Karl-Ludwig-Straße, Karl-Pfeffer-Gasse, Keimstraße, Kerensstraße, Kerschbaumerstraße, Khittelstraße, Kieneggerweg, Kirchbergergasse, Kirschnergasse, Klaus-Sandler-Gasse, Kleinhaiplstraße, Kletschkagasse, Klosegasse, Kohbergergasse, Kösslerpark, Kraftgasse, Kranzbichlerstraße, Krawanygasse, Kreimelstraße, Kronistergasse, Krumböckstraße, Kuefsteinstraße, Kunrathstraße, Landsbergerstraße, Leinpaumgasse, Leopold-Franzl-Gasse, Liechtensteinstraße, Litschauerstraße,

Lodrongasse, Lorenzgasse, Lubygasse, Ludwig-Stöhr-Straße, Manderlagasse, Maria-Emhart-Straße, Maria-Sturm-Straße, Muhrgasse, Munggenaststraße, Nallenburggasse, Neubauerweg, Nico-Dostal-Straße, Nielgasse, Ortweingasse, Ostermaierstraße, Otto-Antosch-Gasse, Päbelgasse, Pachmanngasse, Pamingerstraße, Paschingerstraße, Passygasse, Pater-Paulus-Platz, Pauline-Wimmer-Gasse, Peppertstraße, Pergenstraße, Pirkostaße, Plochberggasse, Plöchl-gasse, Plöcknerstraße, Poschgasse, Potilogasse, Prandtauerstraße, Prankenheimstraße, Presslgasse, Prokopstraße, Propst-Führer-Straße, Propst-Teufel-Straße, Purtschergasse, Putzgasse, Raidlgasse, Ranzonigasse, Raoul-Aslan-Gasse, Rauchenbergerstraße, Räuschergasse, Reinkeweg, Renkgasse, Rilkeplatz, Rödlstraße, Rosa-Jochmann-Gasse, Rößlergasse, Rudolf-Singer-Straße, Rudolf-Tornar-Straße, Rudolf-Wondracek-Straße, Rupert-Grünzweig-Gasse, Salcherstraße, Salzerstraße, Schalkhammergasse, Schaugasse, Scheichergasse, Schiedlbauergasse, Schiffmannstraße, Schindlerstraße, Schirmengasse, Schneckgasse, Schobergasse, Schönstraße, Schöpferstraße, Schosulanstraße, Schrammgasse, Schwammelstraße, Schwarzgasse, Schwerdfegerstraße, Seehann-gasse, Sehnalgasse, Seibgasse, Seilerngasse, Sibal-gasse, Sommerpromenade, Sorggasse, Speiserstraße, Staudratgasse, Steindlstraße, Steiner-gasse, Steinhäuserstraße, Steinwenderstraße, Stephan-Buger-Gasse, Stöckelergasse, Stoßgasse, Strohmayerstraße, Stummergasse, Tauschergasse, Thomasgasse, Thurnwaldstraße, Thymgasse, Tomaschekgasse, Toppelstraße, Trapplstraße, Trautsonstraße, Ungergasse, Urbanstraße, Vacanopromenade, Valkastraße, Vöklplatz, Wagnergasse, Wallseerstraße, Walter-Trebsche-Gasse, Webergasse, Weiglstraße, Weinberggasse, Weinheberstraße, Weinhof-erstraße, Wellensteinstraße, Wenzel-Kaska-Straße, Wernerstraße, Widerinstraße, Wilhelm-Frass-Gasse, Wohlfahrterstraße, Wohlmeyergasse, Zandt-gasse, Zapletal-gasse, Zehengruberstraße, Zimmermannstraße, Zinzendorfstraße, Zusergasse

Ad 2.1.2: Albert-Schweitzer-Gasse, Alexandergasse, Alfred-Brehm-Straße, Altgasse, Ambrosigasse, Am Johannisgraben, Andreas-Hofer-Straße, Anton-Hanak-Straße, Anzengruberstraße, Arthur-Schnitzler-Straße, Beethovengasse, Berta-Suttner-Gasse, Brahmsstraße, Brandströmungasse, Brechtgasse, Bretschneidergasse, Damaschkestraße, Dannebergstraße, Darwinstraße, Defreggerstraße, Dr.-Adolf-Schärf-Straße, Dr.-Bruno-Kreisky-Straße, Dr.-Doch-Gasse, Dr.-Ferdinand-Sauerbruch-Gasse, Dr.-Hans-Hörler-Straße, Dr.-Karl-Renner-Promenade, Dr.-Otto-Tschadek-Straße, Dr.-Theodor-Körner-Straße, Eduard-Hartmann-Straße, Egon-Schiele-Straße, Eichendorffstraße, Eiselsbergstraße, Endergasse, Engerthstraße, Ernst-Mach-Gasse, Eschenbachgasse, Fadingerstraße, Fendigasse, Fleminggasse, Franz-Domes-Gasse, Franz-Jonas-Straße, Franz-Josef-Promenade, Franz-Schubert-Platz, Franz-Werfel-Straße, Freiligrathstraße, Freudgasse, Friedgasse, Friedrich-Fröbel-Gasse, Fügergasse, Fultongasse, Gabelsbergerstraße, Ganghofergasse, Gauermanngasse, Georgestraße, Georg-Sigl-Gasse, Gerstnergasse, Ghegastraße, Girardigasse, Goethestraße, Gölsdorfstraße, Gorbachgasse, Grillparzerstraße, Grimmgasse, Gustav-Klimt-Gasse, Gutenbergstraße, Güterslohgasse, Hadrianstraße, Hamerlingstraße, Hans-Czettel-Straße, Hanuschgasse, Hanuschplatz, Hasnerstraße, Haydnstraße, Heimito-von-Doderer-Straße, Herderstraße, Hermann-Bahr-Gasse, Herweghstraße, Hildebrandtgasse, Hölderlinstraße, Hollausgasse, Hötzendorfstraße, Hubertusstraße, Hugo-von-Hofmannsthal-Straße, Hugo-Wolf-Straße, Hyrtlstraße, Ing.-Leopold-Figl-Straße, Jägerstättergasse, Jahnstraße, Johannesplatz, Johann-Kravogl-Straße, Johann-Steinböck-Straße, Johann-Strauß-Gasse, Josef-Reither-Gasse, Josefstraße, Julius-Hann-Straße, Julius-Raab-Promenade, Kantgasse, Kaplanweg, Karl-Kraus-Straße, Karl-Kummer-Gasse, Karl-Maisel-Straße, Karl-Michael-Ziehrer-Gasse, Karl-Schäfer-Gasse, Kastelicgasse, Kelsengasse, Kleiststraße, Kneippgasse, Kochgasse, Kokoschkagasse, Kolpingstraße, Kriehubergasse, Kronawetterstraße,

Kudlichstraße, Kupelwiesergasse, Kürnbergerstraße, Landsteingasse,
Lannergasse, Lehargasse, Lenaustraße, Leopold-Kunschak-Straße, Lerschstraße,
Lessingstraße, Levillaingasse, Liebiggasse, Lilienthalgasse, Lisztgasse,
Loosgasse, Lorenz-Böhler-Gasse, Maderspergerstraße, Mahlergasse,
Makartstraße, Maria-Theresia-Straße, Marienplatz, Nedergasse, Negrellistraße,
Nestroygasse, Neurathgasse, Norbert-Bischoff-Gasse, Oharagasse, Oskar-
Helmer-Gasse, Otto-Bauer-Straße, Otto-Glöckel-Straße, Ottokar-Kernstock-
Straße, Paracelsusweg, Paul-Hörbiger-Straße, Pernerstorferplatz,
Pernerstorferstraße, Pestalozzistraße, Petzoldstraße, Porschestraße,
Radetzkystraße, Raiffeisenstraße, Raimundstraße, Reinhold-Schneider-Gasse,
Resselstraße, Reuenthalgasse, Reumanngasse, Reußgasse, Ringelnatzgasse,
Robert-Blum-Straße, Robert-Koch-Gasse, Robert-Stolz-Gasse, Rohrauergasse,
Roseggerstraße, Saarstraße, St. Ulrichgasse, Saßmannstraße, Schillerplatz,
Schlegelgasse, Schneeweisgasse, Schoisengeiergasse, Scholzgasse,
Schönberggasse, Schönpluggasse, Schrebergasse, Schubertstraße,
Schuhmeierstraße, Schulze-Delitzsch-Straße, Seitzgasse, Semmelweisgasse,
Siegfried-Marcus-Straße, Smetanagasse, Sonnenfelsgasse, Stelzhamerstraße,
Stifterstraße, Tandlerstraße, Tauberstraße, Torbergstraße, Traklgasse,
Trogergasse, Uhlandstraße, Verdiggasse, Viktor-Adler-Straße, Viktor-Kaplan-
Straße, Vinzenzgasse, Vogelsanggasse, Vogelweiderstraße, Wagner-Jauregg-
Gasse, Waldbrunnerstraße, Waldmüllerstraße, Walter-Sachs-Straße,
Weissenberggasse, Welsbachgasse, Werner-von-Siemens-Straße,
Weyprechtstraße, Wiesnergasse, Wildgansstraße, Winarskystraße,
Wittgensteinstraße, Wurmbstraße, Zdarskystraße, Zuckmayergasse, Zweigstraße
Ad 2.2: Alte Hofmühlgasse, Alte Reichsstraße, Ausstellungsstraße,
Bruckmühlgasse, Galgenleitenweg, Gerichtsfeldgasse, Grenzgasse,
Kupferbrunnstraße, Lagergasse, Neue Herrengasse, Opferplatz, Oriongasse,
Pulverturmstraße, Reuttgasse, Rietenschlaggasse, Russengasse, Rustgasse,

Salpetergasse, Spiegelgasse, Stiftsgasse, Weichselbaumstraße, Weingartengasse, Ziegelbahnstraße, Zwirngasse

Ad 2.3: Alte Landstraße, Alter Schulweg, Bräuhausgasse, Brunngasse, Fuhrmannsgasse, Hammerweg, Herrengasse, Herrenplatz, Hofkellerweg, Kloostergasse, Kugelgasse, Lederergasse, Mühlstraße, Mühlweg, Neugasse, Neugebäudeplatz, Rennbahnstraße, Riemerplatz, Roßmarkt, Schießstattring, Schmiedgasse, Schreinerergasse, Sensengasse, Tavernergasse

Ad 2.4: Beifußweg, Birkengasse, Blumenweg, Bozener Straße, Brünner Straße, Burgenlandstraße, Clichystraße, Europaplatz, Fasangasse, Fliedergasse, Gartengasse, Heidenheimer Straße, Kurashikistraße, Löwenzahnweg, Nachtigallgasse, Nelkengasse, Niederösterreich-Ring, Passauer Straße, Rosengasse, Steirergasse, Südtiroler Straße, Tiroler Straße, Tulpenweg

Ad 7: -allee (-Allee), -Boulevard, -gasse (-Gasse), -platz, -promenade, -Ring, -straße (-Straße), -weg (-Weg)

Nicht zuordenbar (mangels gesicherter Bedeutung): Egon-Wellesz-Gasse, Ferstlergasse, Karl-Adolf-Gasse, Koschatgasse, Löschniggweg, Peter-Anich-Straße, Schatzgasse, Wilhelm-Wirtinger-Gasse

Betrachtet man die in den Tabellen 14 bis 17 aufgetragenen Werte, so fällt auf den ersten Blick zunächst einmal die Vervielfachung der St. Pöltner Straßennamen im Laufe des 20. Jahrhunderts auf. Das Korpus von 1910 umfaßt 104, das des Jahres 1932 206, das von 1950 280 und jenes des Jahres 1996 bereits 809 Hodonyme. Dies ist vor allem auf die Eingemeindungen zurückzuführen, die in vier Schüben - 1922, 1939, 1969 und 1972 - die Entwicklung St. Pöltens voranbrachten.¹⁸¹ Damit einher ging auch eine

¹⁸¹ Eingemeindet wurden:

1922 Ober- und Unterwagram, Spratzern, Teufelhof, Viehofen.

1939 Altmannsdorf, Gröben, Brunn, Gattmannsdorf, Hart, Harland, Ober- und Unterradlberg, Ober- und Unterzwischenbrunn, ein Teil von Pummersdorf, Ratzersdorf, Schnabling, Schwadorf, Stattersdorf, Völtendorf, Windpassing, Wörth, Wolfenberg.

Vervielfachung der Bevölkerung von 14.533 1900 auf 50.026 bei der letzten Volkszählung 1991.¹⁸²

Der Prozentsatz der topographischen Straßennamen steigt von 39,4% 1910 auf 43,2% 1932, um dann schließlich rapide von 32,1% 1950 auf nur 23,1% 1996 abzufallen. Damit einhergehend steigt der Prozentsatz der anthroponymischen Straßennamen von 41,4% 1910 über 43,7% 1932 und 55,7% 1950 auf 68,1% 1996. Damit ist VINCZES erste These im wesentlichen bestätigt.

Der Anteil der außengeleiteten Straßennamen am Gesamtkorpus der nunmehrigen Landeshauptstadt St. Pölten nimmt von 17,3% 1910 über 20,4% 1932 und 25,7% 1950 auf 29,2% 1996 zu. Damit ist auch VINCZES zweite These, die er anhand ungarischen hodonymischen Materials des Zeitraumes 1892 bis 1984 gewonnen hat, untermauert.

Nicht nur der prozentuelle Anteil am Gesamtkorpus der Klasse der topographischen Straßennamen geht bis 1996 zurück, sondern auch der Prozentsatz zwei ihrer Subklassen. Toponymische Straßennamen machen 1910 noch 25%, 1996 jedoch nur mehr 16,8% der St. Pöltner Hodonyme aus, der Anteil der Richtungsstraßennamen fällt von 13,5% 1910 auf 5,3% 1996. Die Anwohnerstraßennamen bleiben mit 0,9% 1910 und 1% 1996 stabil, sind aber sowohl relativ wie absolut unbedeutend.

In der Klasse der kulturellen Straßennamen steigt zwischen 1910 und 1996 der prozentuelle Anteil am Gesamtkorpus der anthroponymischen Hodonyme - wie oben ausgeführt - bedeutend sowie der der pseudotopographischen (1910 1,9%,

1969 Ragelsdorf, Weitem, Waitzendorf, Witzendorf.

1972 Altmannsdorf, Distelburg, Dörfel bei Ochsenburg, Eggendorf, Eggsdorf, Friesing, Ganzendorf, Gerersdorf, Grillenhöfe, Hafing, Hart, Hofing, Hetzersdorf, Kreisberg, Matzersdorf, Mühlgang, Nadelbach, Ochsenburg, Ober- und Unterratzersdorf, Ober- und Unterzwischenbrunn, Pengersdorf, Pottenbrunn, Pummersdorf, Reitersdorf, St. Georgen, Steinfeld, Schwadorf, Stainingsdorf, Weitendorf, Wasserburg, Wetzersdorf, Windpassing, Wolfenberg, Wörth, Zwerndorf.

Ausgemeindet wurden:

1955 Ober- und Unterzwischenbrunn, Ratzersdorf, Windpassing, Schnabling, Wörth, Wolfenberg, Hart, Gröben, Schwadorf, Gattmannsdorf, Teile von Brunn, Altmannsdorf, Pummersdorf.

1957 Teile von Harland.

1982 Distelburg, Eggsdorf, Friesing, Gerersdorf, Grillenhöfe, Hetzersdorf, Hofing, Stainingsdorf, Weitendorf.

1996 2,8%) und der primär historischen Straßennamen (1910 0,9%, 1996 3%) geringfügig, während der Prozentsatz der sekundärhistorischen Hodonyme dramatisch fällt (1910 16,4%, 1996 nur mehr 3%).

Das Verhältnis zwischen innen- und außengeleiteten anthroponymischen Straßennamen bleibt mit rund zwei Drittel zu einem Drittel das Jahrhundert hindurch erstaunlich konstant (1910 62,8% zu 37,2%, 1996 61,3% zur 38,7%). Auf der morphologischen Ebene läßt sich aus den Daten der Tabellen 14 bis 17 unter anderem ersehen, daß präpositionale Straßennamen im St. Pöltner Gesamtkorpus nur eine untergeordnete Rolle spielen. 1910 beträgt ihr Anteil gerade 1% und steigt bis 1996 nur geringfügig auf 1,4% an - die dualen Straßennamen aus Grund- und Bestimmungswort beherrschen das Feld. Weiters läßt sich aus den Daten eine klare Tendenz zu mehrgliedrigen Straßennamen herauslesen. Zweigliedrige Straßennamen machen 1910 10,2%, 1996 jedoch bereits 20,7% der dualen Hodonyme aus.

¹⁸² MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN (Hg.): Statistischer Jahresbericht. Landeshauptstadt St. Pölten 1991. 40. Jahrgang. St. Pölten: Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten 1992, S. 1 - 2

Lexikon der St. Pöltner Straßennamen (1900-1996)

Achleitnerstraße

Benennung: „Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die im nachstehenden Verzeichnis angeführten Neu- bzw. Umbenennungen von Straßen im Gemeindegebiet von St. Pölten [...] werden bewilligt.

[...]

Nr.	Straßenname	Straßenverlauf	Kat.Gem.
-----	-------------	----------------	----------

[...]

19	Achleitnerstraße	von der Buderfeldgasse nach Osten	Hart“ Antrag des Bauausschusses vom 24.10.1977, S. 1 u. 6. In: O2
----	------------------	-----------------------------------	---

„13. Straßen-Neu- und Umbenennungen im Gemeindegebiet von St. Pölten

Der Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die im vorgelegten Verzeichnis angeführten Neu- und Umbenennungen von Straßen im Gemeindegebiet von St. Pölten [...] werden bewilligt.

[...]

Der Gemeinderat stimmt dem Antrage einhellig zu.“ Verhandlungsschrift aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten [24.10.1977], S. 55 - 56. In: PdG 1977 (II)

Bedeutung: „nach dem Ehrenringträger Bezirksschulinspektor RR Karl Achleitner (gest. 1976)“ Schreiben der Magistratsdirektion an die Bauverwaltung v. 30.8.1977, S. 3. In: O2

„RR Karl Achleitner (gest. 1976), Bezirksschulinspektor, Ehrenringträger der Stadt St. Pölten.“ AV 1986, S. 1

„Bezirksschulinspektor“ SP 1996, S. 1

Lage: „von der Buderfeldgasse nach Osten“ Antrag des Bauausschusses vom 24.10.1977, S. 6. In: O2

„[...] (Hart) von der Buderfeldgasse nach Osten.“ AV 1986, S. 1

Schreibung: „Achleitnerstraße“ Antrag des Bauausschusses vom 24.10.1977, S. 6. In: O2

„Achleitnerstraße“ AV 1986, S. 1

„Achleitnerstraße“ SP 1996, S. 1

Ackergasse

Benennung: „I. Anträge des Stadtrates:

(Berichterstatter Vizebürgermeister Franz Peer)

1.) Straßenbenennungen. Durch die Siedlungsbauten sind eine Menge neuer Strassen entstanden, die notwendig benannt werden müssen, damit die Leute auch ihre Briefschaften von der Post zugestellt bekommen können, was wesentlich erschwert war. Es liegt hier ein Vorschlag vor und [...].

[...]

Referent: In Ober-Wagram eine [...], Ackergasse (XXVI).

Der Gemeinderat stimmt sämtlichen Anträgen einhellig zu.“ Protokoll aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Pölten am 30. Dezember 1927, S. 2 - 4. In: Rats-Protokoll 1927

„Anträge des Stadtrates:

(Berichterstatter Franz Peer.)

S t r a ß e n b e n e n n u n g e n .

Der Gemeinderat genehmigt folgende Straßenbenennungen: